MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

110 (1900)

513 (5.11.1900) Mittagblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-86294

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2958.
Abonnement: 70 Pfg. monatlich. Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.40 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile . . . . 20 Pfg. Auswärtige Inserate . . 25 „ Die Reklamen-Zeile . . . 60 „ Einzel-Nummern . . . . . 5 „

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

Telephon: Redaktion: Nr. 577. (110. Jahrgang.) Expedition: Nr. 218. Druckerei: Nr. 341.
Erscheint wöchentlich zwölf Mal. Filiale: Nr. 815.
E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2

Verantwortlich für Politik: Dr. Paul Harms, für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller, für Theater, Kunst u. Feuilleton: i. V.: Dr. Paul Harms, für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, (Erste Mannheimer Typograph. Anstalt.) (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 513. Montag, 5 November 1900. (Mittagblatt.)

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 3. November.

Aus dem Reichshaushalt.

Dem Bundesrath sind wieder mehrere Spezialetats zugegangen. Der Etat für den Reichskanzler und die Reichskanzlei schließt wie im vorigen Jahre mit 233 000 M ab. (Reichskanzler, einschließlich 64 000 M Repräsentationskosten, 100 000 M.) Der Etat für das Reichsmilitärgericht erfordert an fortdauernden Ausgaben 467 584 M, an einmaligen 18 000 Mark zur Beschaffung der für die Bibliothek erforderlichen Werke. — Bei dem Marineetat betragen die fortdauernden Ausgaben 79 831 422 M, die einmaligen 120 986 150 Mark. Im Extraordinarium werden u. A. gefordert: zur Erweiterung der Werft zu Wilhelmshaven durch Herstellung eines neuen Ausrüstungsbassins und einer dritten Hafeinfahrt eine erste Rate von 1 Million. Die Kosten sind auf 30 Millionen Mark veranschlagt, für die Bauausführung sind etwa zehn Jahre in Aussicht genommen. Zur Erweiterung der Werft zu Kiel durch den Bau eines neuen Ausrüstungsbassins eine erste Rate von 8 Millionen (im Ganzen 10 Millionen Mark). Zur Verlegung der Hafenanlagen für die Torpedoabtheilungen von Kiel nach der Wieker Bucht bei Kiel: erste Rate 400 000 M (im Ganzen 2 000 000 M). Zur Einrichtung eines Torpedoschießplatzes an der Flensburger Föhrde: erste Rate 600 000 M (im Ganzen 1 Million). Zum Ersatz einer Küstenbatterie in Wilhelmshaven 1 300 000 M.

Reichswohnungsfürsorge.

Im nächstjährigen Etat des Reichsamts des Innern wird zum ersten Male eine Forderung von 2 Millionen Mark zur Förderung der Herstellung geeigneter Kleinwohnungen für Arbeiter und gering besoldete Beamte in den Betrieben und Verwaltungen des Reichs erscheinen. Doch hat sich die Reichsverwaltung in der sozialpolitisch so wichtigen Wohnungsfrage bisher nicht etwa passiv verhalten. Schon seit einer Reihe von Jahren sind von verschiedenen Verwaltungen, namentlich der Militär- und der Marineverwaltung, in den Etats für Arbeiterwohnungen ganz beträchtliche Summen verlangt und verausgabt worden. Diese Summen bezogen sich allerdings stets auf bestimmte Fälle. Jetzt wird eine größere Summe ohne die Zweckbestimmung im Einzelnen verlangt. Es darf wohl angenommen werden, daß die Volksvertretung der neuen Forderung zustimmen und die Regierung zum Verbleiben auf den eingeschlagenen Bahnen ermuntern wird. Im Uebrigen hat das Reich ja auch weiter in dieser Richtung fördernden Einfluß ausgeübt, indem es den Invaliditätsversicherungsanstalten gestattete, bis zu einem Viertel ihres Vermögens für Arbeiterwohnungszwecke herzuleihen, und durch das neue Unfallversicherungsgesetz den Berufsgenossenschaften erlaubt, ihre Reservefonds in den Dienst der guten Sache zu stellen.

Wozu sich aufregen?

Ueber die Kornzölle nämlich, meint Prof. Delbrück, indem er in den Preuß. Jahrb. ausführt: Im Mittelpunkt der Diskussion stehen die Kornzölle, und als diese 1879 in Deutschland eingeführt und später erhöht wurden, da konnte man noch große Theile des Volkes aufregen mit der Vorstellung, daß diese Zölle Hungerzölle seien, eine Brandschatzung der breiten Masse zum Vortheil der großen Kornproduzenten. Heute verfängt eine solche Lehre nicht mehr. Presse und Volksredner mögen noch so sehr beweisen, wie die Hunderte von Millionen dem Volke aus der Tasche gezogen werden, sie können doch damit weder die Thatsache aus der Welt schaffen, noch das Bewußtsein dieser Erfahrung in den Lesern und Hörern völlig ertödten, daß die letzten 20 Jahre für Deutschland und für die Masse seiner Bevölkerung keineswegs eine Zeit des wirthschaftlichen Drucks und der Entbehrung, sondern eines, wenn auch nicht rapiden, so doch gesunden und fast stetigen Aufsteigens gewesen sind. Das Plus, das die Konsumenten thatsächlich an die Landwirthe gezahlt haben, hat sich aber wirthschaftlich durch die Erhaltung der Landwirthschaft im Ganzen und die Vermeidung großer Störungen in den bestehenden Besitzverhältnissen vollauf kompensirt. Die Lehre, daß dem Arbeiter das billige Brod nichts nützt, wenn eine Krisis den ganzen wirthschaftlichen Organismus in Unordnung bringt, hat sich durch die Erfahrung als durchaus richtig bewährt. Selbst die entschiedensten Freihändler verlangen heute kaum noch die sofortige und unbedingte Abschaffung aller Schutzzölle, wie dies auf dem jüngsten sozialdemokratischen Kongreß rund ausgesprochen ist. Wenn dem aber so ist, kann es nicht von so ungeheurer Bedeutung sein, ob diese Zölle nun 3,50 M oder 5 oder auch 6 M betragen. Die agrarischen Heißsporne verlangen freilich noch mehr, aber man hat die Empfindung, daß das nicht so ernst gemeint ist. Es ist ja immer angenehm, noch mehr verlangt zu haben, als man bekommt, damit man sich nicht nachher für befriedigt zu erklären braucht. Die öffentliche Meinung lebt daher des guten Glaubens, daß man sich zuletzt wohl über eine mittlere Linie einigen werde und daß die Landwirthe überhaupt wieder eine Erhöhung der Getreidezölle bekommen, das gönnt ihnen, mit Ausnahme ihrer grundsätzlichen Gegner, ja eigentlich Jedermann. Im Reichstag ist eine sichere Majorität dafür vorhanden — also wozu sich besonders darüber aufregen, ob es nun zuletzt 5 oder 6 M sind?

Deutsches Reich.

× Karlsruhe, 4. Nov. (Abg. Wacker) hat im „Beobachter" (zur Abwechslung wieder einmal unter anonymer Flagge, trotz seiner angeblichen Abneigung gegen die Anonymität in der Presse!) sein Erstaunen darüber ausgedrückt, daß der „sonst so klar denkende und bedächtige Politiker" Heimburger in der bekannten Rede im hiesigen Volksverein den Rücktritt Nokks auf den 1. Dezember als sicher eintretend verkündigt habe. „Durch eine solche Ankündigung aus oppositionellem Munde könne die Stellung eines Ministers nur gestärkt werden". Darauf erwidert Abg. Heimburger im „Bad. Ldsb.": Er hege keine so unbescheidene Meinung von sich, daß er glaube, durch eine Rede von ihm würde ein Ministersessel ins Wanken gebracht oder ein wankender neu befestigt. Uebrigens stehe er nicht an, offen zu erklären, daß die Demokratie nicht das geringste Interesse daran hat, Herrn Nokk aus seinem Amte scheiden zu sehen. Herr Nokk habe sein Amt als Unterrichtsminister im Allgemeinen in durchaus liberalem Sinne verwaltet und seine Person wäre auch kein Hinderniß, auf kirchenpolitischem Gebiet zu befriedigenden Zuständen zu kommen.

Frankreich.

* Paris, 4. Nov. (Ein Denkmal für Carnot) wurde heute in Lyon, wo er bekanntlich ermordet worden, in Gegenwart Loubets und Waldeck-Rousseaus enthüllt. Der Präsident wurde nach den Berichten von der Bevölkerung sehr warm aufgenommen. Bei einem Frühstück der Handelskammer hielt Loubet eine Ansprache, worin er sagte, Alles was auf Besserung der Lebensbedingungen der Armen und Enterbten hinziele, habe ein Anrecht auf Ermuthigung und Fürsorge Seitens des Präsidenten der Republik. Es sei das seine vornehmste Pflicht und der erhabenste Theil seiner Aufgaben.

Vereinigte Staaten.

New-York, 3. Novbr.

Am Vorabend der Präsidentenwahl.

Der vom republikanischen Verband für eine gesunde Währung gestern veranstaltete Umzug nahm einen glänzenden Verlauf, trotzdem Regen herabträufelte und die Straßen schmutzig waren. Der 4½ Meilen lange Weg war herrlich geschmückt und von einer begeisterten Menge umsäumt, während die Zahl der mit vielen Bannern an dem Umzuge Theilnehmenden auf 100 000 geschätzt wurde. Aver erließ eine Bekanntmachung, worin erklärt wird, daß viele Demokraten durch ihre Arbeitgeber gezwungen wurden, sich an dem Umzuge zu betheiligen. Die mäßigsten Schätzungen der republikanischen Führer gaben Mc Kinley 266 Stimmen, trotzdem fahren die Führer der Demokraten fort, ihre Zuversicht auszudrücken, daß Bryan siegen werde. Bryan erließ gestern in Chicago eine Kundgebung, worin er sagt, die republikanische Wahlkampagne bedeute einen Mißerfolg. Die Wahl werde zeigen, daß die Demokraten unter den Farmern sowohl als in den Städten gewonnen hätten. Er fügt hinzu, die Armen kämen zur demokratischen Partei, weil sie in dem Kampf ums Dasein einige Aussichten zu haben wünschten und Viele aus den wohlhabenden Kreisen schlössen sich dem an, weil sie sich vorstellen, daß diese Partei dem ehrlich erworbenen Wohlstande einen besseren Schutz gewährt, als die republikanische Partei. Es sei ein Kampf zwischen der Demokratie und der Plutokratie.

Prozeß Sternberg.

Unaufgeklärte Widersprüche.

Am Samstag wurde die 13jährige Frieda Woyda nochmals vernommen und dann mit Stierstädter konfrontirt. Die Woyda bleibt bei ihrer Darstellung, daß Alles, was sie früher bekundet hat, unwahr sei und daß sie jetzt die reine Wahrheit gesagt habe. Sie habe das vorige Mal zumeist nur das gesagt, was ihr Stierstädter vorerzählt habe. — Präs.: Zeuge Stierstädter, ich frage Sie, ist es wahr, was das Mädchen gesagt hat? — Zeuge: Nein, Herr Präsident. Es ist entschieden unwahr, daß ich auf das Kind eingewirkt habe. — Präs.: Haben Sie vielleicht in der Weise auf die Woyda eingewirkt, daß Sie ihr die Thatsachen vorerzählt und sie dann gefragt haben: „Kind, ist es so gewesen?" — Zeuge: Nein, so ist es sicher nicht gewesen. — Präs.: Nun, Frieda, dieser Herr hat einen Eid geleistet, er sagt Dir ins Gesicht, daß Du nicht die Wahrheit gesprochen hast. Willst Du Dich nicht entschließen,

---

Die Augen der Liebe.

Roman von L. Haidheim.

(Nachdruck verboten.)

28) (Fortsetzung.)

„Ja, da sitzen Sie, und ich bin auf der Chaussee in der heißen Sonne mutterseelenallein bei meinem störrischen „Loke" geblieben wußte mir nicht aus noch ein!"

„Wo denn?" fragte Rottach.

„Ja, wie soll ich das beschreiben? Nirgends ein Haus und wohl eine Stunde lang auch keine Menschen," entgegnete Frau von Steinach.

Er blickte sie ungewiß an. Eva sah, er glaubte ihr nicht so ganz und konnte sie doch nicht überführen.

„Was war denn mit dem „Loke"? fragte Rottach.

Sie schilderte, wie das Thier plötzlich gescheut habe und durchaus nicht zu bewegen war, von der Stelle zu gehen, wie es zitterte und der Schweiß ihm an den Flanken niederlief.

„Ich will hingehen, es anzusehen!" erbot er sich.

Sie meinte, das sei nicht mehr nöthig; es stehe jetzt ganz ruhig im Stall und fresse.

Dann gingen sie zusammen ins Schloß.

Eva plauderte völlig harmlos mit Beiden; dabei bemerkte sie aber, daß in Frau von Steinachs Augen etwas heimlich Forschendes lag, eine gewisse Unruhe.

Wie thöricht von ihr, sich einzubilden, daß sie und Rottach —! Frau von Steinach war nur auf ein Viertelstündchen gekommen. Ihre Beschützerin — als solche fühlte sich Frau Greta von Wildungen — verrieth ihr, als Eva hinausgegangen war, eine Erfrischung zu holen, daß Evas Eltern auch kommen würden.

„Sie hat eine Herzensangelegenheit erlebt? Erst kürzlich?" fragte die junge Wittwe zum ersten Mal direkt.

Aber so war nun Tante Greta doch auch nicht; so lieb sie die kleine Frau auch hatte, Eva stand ihr als Nichte ebenso nahe, und ihre Art, Fragen zu überhören, die sie nicht beantworten wollte, ließ nichts zu wünschen übrig.

Aus dem Viertelstündchen wurde eine Stunde, und Rottach, der heute weniger sprach als sonst, erbot sich, als sie endlich aufbrach, die junge Frau nach Haus zu geleiten.

Offenbar hatte sie das gewollt, denn eine hohe Befriedigung flog über ihr Gesicht.

Herr von Wildungen, der im Ganzen als echter Landwirth nichts von Abendspaziergängen hielt, nachdem er tagsüber sich müde gelaufen und geritten, fand heute den Vollmondabend indeß so schön, daß er sich als zweiter Begleiter anbot. Daraufhin wollte Tante Greta auch mit, Eva ließ sich, da sie nun doch kein Störenfried mehr werden konnte, auch gern erbitten, und so zog die ganze Gesellschaft mit nach dem etwa fünfzehn Minuten entfernten Häuschen der Frau von Steinach, und allesammt fühlten deutlich, daß der Schloßherr eine Uebereilung Rottachs zu verhüten wünschte.

Dort wartete ihrer eine große Ueberraschung.

Fräulein Rieke hatte Besuch! Ein alter Mann mit weißen Haaren, anständig, aber nachlässig gekleidet, jeder Zoll ein Amerikaner, ging mit ihr vor der Thür ihres Hauses auf der Landstraße hin und her.

Im taghellen Mondschein blickten die Kommenden erstaunt in das Gesicht des Fremden, der, während sie näher traten, eine Bewegung machte, als wolle er sich entfernen. So hatten sie gesehen, daß Fräulein Rieke ihm die Hand auf den Arm legte, und gehört, wie sie ihm mit ihrer tiefen Stimme, die heute eigenthümlich sanft klang, etwas sagte, was wie „doch erfahren" klang.

Nun standen sie vor einander und begrüßten Fräulein von Steinach. Wie? Rieke, die ewig Gelassene, die niemals mehr Thränen vergoß, weil sie deren in ihren jungen Tagen zu viel geweint, wie sie das selbst erklärte, Rieke hatte geweint, auf ihrer Wange glänzte noch jetzt eine Thräne?

Ihr graubraunes, hölzernes Gesicht trug den Stempel tiefer Gemüthsbewegung.

„Dies ist Hans Rauchenberg, mein Jugendfreund!" stellte sie ihn vor mit ebenso bewegter Stimme.

Das Ehepaar Wildungen wußte sofort, was dieser „Jugendfreund" in Riekes Leben bedeutet hatte; Irene ahnte es wenigstens. Aber sie alle Drei stutzten nicht so, wie Lutz von Rottach.

Mit weit offenen Augen blickte er den Fremden an, als wolle er sich jeden seiner Züge merken.

Und dieser hielt ungelenk seinen weichen Filzhut zwischen den offenbar arbeitsgewohnten Fingern und machte eine linkische Verbeugung.

„Er kommt direkt aus dem Innern von Süd-Amerika!" setzte Fräulein Rieke erklärend hinzu. „Vor einer halben Stunde erst —"

„Wirklich, Herr Rauchenberg? Nun, willkommen in der Heimath! Aber, Rieke, haben Sie Ihrem Besuch denn auch etwas zum Abendessen vorgesetzt?" rief Frau von Wildungen in ihrer echt gastfreundlichen Weise.

„Nein, das hab' ich noch vergessen. Wer denkt auch daran — nach so viel Jahren?"

„— so schweren Jahren! Ein ganzes Leben fast!" setzte der Gast mit fremdartigem Accent hinzu.

„Aber er muß doch essen! Kommen Sie, Irene, wir wollen schnell sehen, was Rieke im Küchenschrank hat," beharrte Frau Greta, die ganz genau wußte, das alte Fräulein ließ sich den Gast nicht gleich wieder entführen.

„Verzeihung, mein Herr," trat unterdeß Lutz Rottach zu

MARCHIVUM

nunmehr die volle Wahrheit zu sagen? — Zeugin Woyda: Ich bin bei der Wahrheit geblieben, ich habe zuletzt noch zu Herrn Stierstädter gesagt: Belästigen Sie mich nicht mehr, ich weiß von nichts! — Präs.: Herr Stierstädter, haben Sie vielleicht eingegriffen, als Herr v. Treskow die Woyda vernahm? — Zeuge: Nein, ich bin bei der Vernehmung gar nicht zugegen gewesen und eine Einmischung würde Herr von Treskow sich auch nicht haben gefallen lassen. — Zeuge von Treskow, nochmals vorgerufen, erklärt, daß er nicht wisse, ob Stierstädter während der Vernehmung des Mädchens im Zimmer anwesend war. Jedenfalls wisse er bestimmt, daß er das Mädchen dringend zur Wahrheit ermahnt und ihr ernstlich ins Gewissen geredet habe, nicht durch eine Unwahrheit einen Menschen unglücklich zu machen. Frieda Woyda bestätigt dies, setzt aber sofort hinzu: Aber Herr Stierstädter saß gleich am Nebentisch. Zeuge v. Treskow betont, daß er im Allgemeinen ein Protokoll selbstständig abzufassen oder zu diktiren pflege, gibt aber die Möglichkeit zu, daß Stierstädter in bescheidener Form diesen oder jenen Punkt noch angeregt habe. Dann sei aber jedenfalls das Kind von ihm selbst befragt worden und das Protokoll sei das Resultat seiner eigenen Befragung. (Zu Frieda Woyda): Frieda, Du weißt doch, daß ich ganz freundlich mit Dir verhandelt habe, daß ich Dich in keiner Weise grob behandelte und Du mir Alles erzählt hast, wonach Du befragt wurdest. Ist das richtig? Das Mädchen bejaht dies, erklärt aber wieder, daß Herr Stierstädter dabei war. Letzterer widerspricht den Angaben des Mädchens über die Vorgänge bei ihrer polizeilichen Vernehmung, ihre Wiedersprüche mit den Angaben der Beamten sind nicht aufzuklären. Den Höhepunkt der Verhandlung bildet die Vernehmung des

Kriminalkommissars Thiel.

Er wurde vorläufig nicht vereidigt. Mit ihm zugleich erschien Regierungsrath Dieterici und nahm auf der Bank der Sachverständigen Platz. Thiel bekundete in sichtlicher Erregung Folgendes:

„Ich bin im Ganzen mit Stierstädter fünf bis sechs Mal zusammen gewesen. Das erste Mal bei der Geburtstagsfeier. Ich habe in der Arend'schen Brauerei für den Stierstädter und andere Beamte ein Faß Bier auflegen lassen. Stierstädter leugnet betrunken gewesen zu sein. Er ist aber in Wahrheit total betrunken gewesen, und dies verursachte mein zweites Zusammentreffen mit Stierstädters. Ich wollte mich nach seinem Befinden erkundigen, und darauf sind wir zusammen zu Tucher gefahren, wo ich ihm Wein geben ließ, da ich gesehen hatte, wie schlecht ihm das Biertrinken bekam. Stierstädter beliebte dabei fortwährend von Sternberg zu sprechen. Dann hat mich Stierstädter in meiner Wohnung besucht, an dem Begräbnißtage der Frau v. Meerscheidt-Hüllessen und hat dabei eines Briefes Erwähnung gethan, der nicht zu den Sternberg'schen Akten gekommen wäre. Ich habe als Zeugen den Kriminalschutzmann Schulz, daß Stierstädter damals fortwährend von der Sternberg-Affaire sprach. Bei der vierten Begegnung hat sich dann das sensationelle Beleuchtungsgespräch abgespielt, welches Thiel in folgender Weise darstellt: „Ich habe mit Stierstädter die Friedrichsstraße abpatrouillirt, weil seinen Bekundungen zufolge ein Demmondeprozeß in Aussicht stand, und er einige Personen beobachten wollte. Stierstädter hatte einen Mann mitgebracht, den er mir als Herrn Klinke vorstellte. Warum er dies gethan, begreife ich heute. Dort erzählte mir Stierstädter Folgendes: „Als ich Sternberg nach dem Polizeipräsidium brachte, zeigte er unterwegs auf ein Haus und sagte: Dieses Haus gehört mir! Ich glaube, ich hätte damals nur ein Wort zu sagen brauchen, und Sternberg hätte mir das Haus geschenkt." Auf diese Aeußerung Stierstädters habe ich dann erwidert: „Ja, warum nicht gleich eine Villa am Genfer See?" Darauf sagte Stierstädter: „Wenn ich zwei Millionen von Sternberg haben wollte, so bekäme ich Sie auch." Darauf meinte ich: „Dann geben Sie mir eine Million ab." Stierstädter erklärte mir auch, daß nur durch Sternbergs Bemühungen, wie er genau wisse, der Staatsanwalt Dr. Romen ins Kriegsministerium berufen worden sei. Auf die Frage des Staatsanwalts, ob an ihn (den Zeugen Thiel) jemals von Sternberg'scher Seite aus eine Versuchung herangetreten sei, antwortete Thiel mit einem entschiedenen Nein. Stierstädter erklärte, daß die Bekundungen Thiels eine vollständige Entstellung bedeuteten.

Im weiteren Verlauf der Verhandlung wiederholte Criminalcommissar Thiel, er habe in seinen Zusammenkünften mit dem Schutzmann Stierstädter absolut keine Andeutungen gemacht, die auf Bestechung gedeutet werden könnten. Stierstädter sei ein nervös gewordener Mann, der an Selbstüberhebung leide. Stierstädter hielt Punkt für Punkt seine Beschuldigung aufrecht, während Thiel Punkt für Punkt widersprach. Beide beharrten auch bei der folgenden wiederholten Gegenüberstellung auf ihrem Standpunkt, ohne daß es dem Präsidenten gelang, einen der vielen Widersprüche zu klären. Die Verhandlung wurde auf Montag vertagt. Wie mehrere Blätter melden, sind Criminalcommissar Thiel und Criminalschutzmann Stierstädter vom Amte suspendirt worden. Thiel ist seit 5 Jahren bei der Kriminalpolizei beschäftigt, Stierstädter war bis vor 2 Jahren gewöhnlicher uniformirter Schutzmann.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 5. November 1900.

Aus der Stadtrathssitzung

vom 2. November 1900.

(Mitgetheilt vom Bürgermeisteramt.)

Das gesammte Wiesengelände innerhalb der Umzäunung des Rennplatzes wird an den Badischen Rennverein auf dessen Ansuchen gegen einen Miethzins von M. 7000 pro Jahr vom 1. April 1901 ab auf die Dauer von 5 Jahren verpachtet und mit der Pächterin ein bezüglicher Vertrag abgeschlossen.

Der vorgelegte Organisationsentwurf für die Durchführung der Volks-, Haus- und Wohnungszählung wird gutgeheißen und dem statistischen Amte der Vollzug übertragen.

Eine Einladung der militärischen Vereine Mannheims zu der am Sonntag, 4. ds. Mts, Vormittags 11 Uhr auf dem hiesigen Friedhofe stattfindenden Gedächtnißfeier zu Ehren der im Feldzuge 1870/71 gefallenen und hier beerdigten Krieger wird zur Kenntniß gebracht.

Das Ausschreiben des Wettbewerbes zur Einreichung von Projekten für die zweite Neckarbrücke wurde am 30. Oktober d. J. erlassen.

Die Herren Stadträthe Groß, Hirschhorn und Mainzer wurden auf eine weitere Dienstperiode zu Mitgliedern der städtischen Stiftungskommission gewählt.

Der Stadtrath erklärt sich mit den Satzungen des Vereins „Wöchnerinnen-Asyl" insoweit dieselben die Stadtgemeinde berühren, einverstanden.

Für Ostern 1903 ist die Fertigstellung eines neuen Volksschulgebäudes in der Gegend der Bierbrauereien zu erstreben und ergeht zunächst Auftrag an die betheiligten technischen Aemter zur Feststellung eines geeigneten Bauplatzes.

In den einzelnen Volksschulhäusern sind allmählig besondere Schülerbibliotheken anzulegen. Zur Beschaffung des Grundstocks an Büchern und Schränken sind im Jahre 1901 die nöthigen Mittel im Budget vorzusehen. Das erste Jahr erfordert einen Aufwand von im Ganzen Mk. 3200, die folgenden einen solchen von Mk. 1200.

Es wird übertragen:

1. Für die Wagenremisen und Werkstätten der elektrischen Straßenbahn:
   a. die Ausführung der Entwässerungsanlage dem Georg Schmalz hier um 12299 Mk 72 Pf.
   b. die Installation der Beleuchtungs- und Kraftanlage sowie die Lieferung der Beleuchtungskörper der Firma Stotz u. Cie. hier um 19652 M. 50 Pf.
2. Zum Realgymnasiumsneubau:
   Die Ausführung der Bildhauerarbeiten einschließlich Herstellung der Modelle dem Bildhauer Karl Cassar hier um 4540 Mk.
3. Die Ausführung der an den Umfassungsmauern der Grube I der Kompostfabrik an der Seckenheimerstraße erforderlichen Ausbesserungsarbeiten dem Maurermeister Georg Jakob Zahn hier um 1697 Mk. 50 Pfg.
4. Die Ausführung der Entwässerungsanlage in dem Gebäude für die Talgschmelze und das Hautlager im Schlachthof dem Konrad Effert hier um 2815 Mk. 78 Pfg.
5. Für die Fleischhackerei des Schlachthofes:
   a) Die Lieferung eines kompletten Wiegeapparates, 7 Schneider, mit patentirtem Selbstwender der Firma Scheffel u. Schiel in Mülheim a. Rh. um 1750 Mk.
   b) Die Lieferung einer Fleischhackmaschine der Firma Aßmann u. Stocker in Cannstatt a. N. um 1550 Mk.
   c) Die Lieferung einer amerikanischen Blitz-Fleischschneidmaschine der Firma Hugo Hallé in St. Johann a. Saar (Vertreter G. Nocht in Frankfurt a. M.) um 625 M.

Hinsichtlich 17 zur Landesbrandkasse neu eingeschätzten Gebäuden wird der Kaufwerth festgesetzt.

Die von der stadträthl. Schätzungskommission vorgelegten pfandgerichtlichen Schätzungen (18 Stück) werden genehmigt.

Für die Zwecke des Tiefbauamts sowie zur Vornahme der bakteriologischen Wasseruntersuchungen auf der Rheinstrecke Mannheim-Worms soll ein zweckentsprechendes Motorboot angeschafft und wegen Anforderung der Mittel Vorlage an den Bürgerausschuß erstattet werden.

Der Stadtrath erklärt sich damit einverstanden, daß die Neuherstellung des Gehwegs vor den Häusern O 2 Nr. 4 und 5 bis nach Fertigstellung des Posterweiterungsbaues verschoben wird.

Am 29. Oktober 1900 wurden folgende Bauplätze im östlichen Stadttheil zu Eigenthum versteigert:

Beethovenstr. No. 12: 469,14 qm. Steigerer: David Eiermann, Reallehrer, um 65 M. 10 Pfg. pro qm.

Beethovenstr. 14, Werderstr. No. 27—29 468,98 qm. Steigerer: Heinrich Menold, Wagenfabrikant um 68 M. 70 Pfg. pro qm.

Lachnerstr. No. 8, Viktoriastraße No. 14—16: 506 qm. Steigerer: Adolf Bensinger, Fabrikant und Dr. Richard Kohn, Rechtsanwalt, um 42 M. pro qm.

Viktoriastr. No. 18: 896 qm. Steigerer: Dieselben um 52 M. 55 Pfg. pro qm. Der den Steigerern ertheilte Zuschlag wird vorbehaltlich der Vorlage der Baupläne genehmigt.

Die Herstellung des Cementverputzes der Innenwände der Talgschmelze auf dem Schlachthof wird der Firma Friedrich Stauch in Mannheim-Ludwigshafen um 2 M. pro qm = 1404 M. übertragen.

Die Lieferung und das Verlegen des Linoleumbelags zum Neubau des Realgymnasiums wird vergeben wie folgt:

1. an Hermann Bauer hier ca. 1900 qm prima Maximiliansauer Hansa-Linoleum (System Walton) um 3 M. 50 Pfg. pro qm = 6650 M.,
2. an Albert Ciolina hier ca. 1900 qm prima Delmenhorster Hansa-Marke um 3 M. 52 Pfg. pro qm = 6688 M.

* **Der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin** trafen aus Badenweiler in Schloß Baden ein, verweilten dort einige Stunden bei den Großherzoglichen Herrschaften und reisten nach München, um sich nach Schloß Hohenburg zu begeben. Ihre Königlichen Hoheiten gedenken den Geburtstag der Erbgroßherzogin bei dem Großherzog und der Großherzogin von Luxemburg zuzubringen und dann noch einige Zeit dort zu verbleiben.

* **Evangelische theologische Hauptprüfung.** Nachstehende 15 Kandidaten, die sich der theologischen Hauptprüfung in diesem Spätjahr unterzogen haben, sind unter die Evangelischen Pfarrkandidaten aufgenommen worden: 1. Justus Karl Brauer von Fambach (Kreis Schmalkalden), 2. Karl Ludwig Erwin Degen von Hügelheim, 3. Albert Heinrich Friedrich Höhler von Weiler bei Pforzheim, 4. Karl Friedrich Kasimir Kayser von Illenau, 5. Oskar Ludwig Lauer von Sindolsheim, 6. Hermann Ludwig Maas von Gengenbach, 7. Philipp Karl August Adolf Mennicke von Frankfurt am Main, 8. Julius Paret von Mannheim, 9. Viktor Immanuel Renner von Pforzheim, 10. Max Eugen Schüßelin von Kleinkems, 11. Hermann Emil Senges von Flinsbach, 12. Hermann Adolf Stutz von Mannheim, 13. Max Richard Trost von Pforzheim, 14. Ludwig Wilhelm Vath von Mannheim, 15. Karl Johann Friedrich Wanner von Wolfach.

* **Der Mangel an Postbeamten** hat die Postbehörde Badens veranlaßt, in den Mittelschulen darauf hinweisen zu lassen, daß die Absolvirung der Obertertia eine genügende Schulbildung sei, um zu den mittleren Poststellen zu gelangen. Dazu zählen auch Oberpostdirektionssekretäre, Hauptpostkassierer etc. Die jetzigen Inhaber dieser Stellen haben jetzt eine viel weiter gehende Vorbildung und sind der Ansicht, ein größerer Zudrang werde bei besserer Besoldung erfolgen, ohne daß man die Anforderungen herabsetzt.

* **Mannheimer Pferderennen.** Die seit einiger Zeit von allen Freunden des Mannheimer Pferderennens, dieses echten Volksfestes, gehegte Hoffnung, daß der badische Rennverein nach dem in den letzten Jahren stattgefundenen mächtigen Aufblühen des Pferdesports im Allgemeinen und der Mannheimer Rennen im Besonderen, über kurz oder lang dazu übergehen werde, auch ein Herbst-Meeting einzurichten, hat sich Dank der Energie, Unternehmungslust und dem Weitblick, von welchem die Leitung des Badischen Rennvereins beseelt ist, überraschend schnell erfüllt. In einer am Samstag abgehaltenen Sitzung des Direktoriums des Rennvereins wurde der Beschluß gefaßt, in den nächsten Jahren statt der bisherigen drei Renntage deren fünf festzusetzen und zwar drei für das Mai-Meeting und zwei für ein Ausgangs September stattfindendes Herbst-Meeting. Ferner soll in der Reihenfolge der Renntage vom kommenden Jahre an eine Aenderung insofern eintreten, als bei dem Mai-Rennen der Samstag als erster, der Sonntag als zweiter und der Dienstag als dritter Renntag festgesetzt wurde, so daß also der Montag fernerhin als Renntag ausfällt. Das September-Meeting wird am Samstag, 29. und Sonntag, 30. Sept. abgehalten. Dieser Beschluß des Direktoriums wird von Mannheims Bürgerschaft mit großer Freude und Genugthuung begrüßt werden. Doch damit allein ist es nicht gethan, sondern es ist nothwendig, den rüstig und unaufhaltsam vorwärtsstrebenden Rennverein thatkräftig zu unterstützen. Dies geschieht am Besten durch recht zahlreichen Beitritt zum Rennverein. Jeder Mannheimer, der noch etwas auf Lokalpatriotismus hält, sollte es als eine Ehrenpflicht betrachten, dem Rennverein als Mitglied anzugehören. Möge deshalb die direkte Folge des jüngsten Beschlusses des Direktoriums des Rennvereins ein rapides Anwachsen der Mitgliederzahl sein.

* **Gedächtnißfeier auf dem Friedhof.** Wie alljährlich, so veranstalteten auch gestern wieder die militärischen Vereine hiesiger Stadt auf dem Friedhof eine gemeinsame Feier zum Gedächtniß der dort ruhenden in den Jahren 1870-71 dahier verstorbenen Feldzugskameraden. Um 10 Uhr versammelten sich die Theilnehmer am Kriegerdenkmal, von wo, unter Vorantritt einer Musikkapelle nach dem Heidenheimer Bahnhof marschirt wurde und die Theilnehmer an der Feier in zwei Zügen nach dem Friedhof fuhren. Dort angekommen begab man sich, gleichfalls wieder unter Vorantritt der Musik, im Zuge nach dem Kriegerdenkmal, wo die Feier alsbald ihren Anfang nahm. Nach Absingung eines Chorals betrat der Gauvorsitzende, Herr Jac. Kuhn, die Stufen des Kriegerdenkmals, um eine nach Form und Inhalt gleich bedeutende Ansprache an die Versammelten zu richten. Er gab zunächst den Gedanken der Erinnerung an jene unvergleichlich große Zeit des Jahres 1870 Ausdruck, als Deutschlands Söhne hinausgezogen, um für das Vaterland zu kämpfen und zu bluten, gedachte des großen Kaisers Wilhelm I. und seines heldenmüthigen Sohnes, des nachmaligen Kaisers Friedrich III., und aller jener hervorragenden Herrführer, die mittlerweile zur großen Armee abberufen worden seien und gedenkt sodann aller Jener, durch deren Mitwirkung die großen Errungenschaften jener Zeit für unser Volk verwirklicht worden seien, und welche sie mit ihrem Herzblut theilweise besiegelt haben. Vergessen wollten wir auch Jener nicht, welche jenseits der Vogesen den Heldentod gestorben sind. Nachdem der Redner sodann noch an den Auszug der deutschen Truppen nach dem fernen Osten erinnert und die Hoffnung aussprach, daß den Deutschen eine glückliche Wiederkehr beschieden sein möge, schloß er mit dem Gelöbniß, daß wir allezeit treu zu Kaiser und Reich stehen wollen. — Die gedankenreichen Ausführungen des geschätzten Redners machten auf alle Anwesenden einen sichtlich tiefen Eindruck. — Nunmehr wurde noch nach dem Grabe des am 18. Dez. 1870 gefallenen Obersten Carlson Renz gezogen, wo Herr Steuer-

---

dem „Amerikaner" —, „nannten Sie sich Hans Rauchenberg? aus Soringen?"

„Ja, so nenn' ich mich!" war die Antwort; „woher wissen Sie —?"

„Und Ihr Vater war dort Lehrer?"

„Er war es, mein Herr! Kannten Sie —? Aber Sie sind jung! Wen können Sie kennen, der meiner noch gedächte?" rief der Fremde erregt.

„Ich bin der Neffe Ihres Bruders, der seit langen Jahren todt geglaubt."

„Sie? Arnolds —? Meines Bruders Arnold? Der Sohn unserer Schwester? Lebt sie? Ja? Lebt er? Beinahe vierzig Jahre sind's —! Lebt er —?"

„Er lebt und die Fabrik, die Sie gründeten, umfaßt jetzt beinahe das Gebiet eines Dorfes."

Ganz und starr lehnte der alte Mann sich an einen der Bäume, welche die Landstraße einfaßten. Er sah so überwältigt aus —! Und so wenig herrenmäßig, sondern wie ein Mann, der lebenslang hart gearbeitet.

„Alle leben noch? Und man weiß noch von mir?" kam es zitternd über Rauchenbergs Lippen.

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

— **Das größte lebende Wunder der Erziehung** ist ein in den Vereinigten Staaten von Amerika wohnhaftes junges Mädchen, Namens Helen Keller, deren Name bereits durch verschiedene wissenschaftliche Besprechungen einen gewissen Weltruf erlangt hat. Dieses Mädchen war nicht nur taub, sondern auch blind geboren, wurde jedoch mit so viel Verständniß und so viel Erfolg erzogen, daß es kürzlich die Prüfung für die Zulassung zur Universität mit einem Zeugniß bestehen konnte, in dem die vorgeschrittenen Kenntnisse in der lateinischen Sprache besonders anerkennend hervorgehoben wurden. Das Volta-Bureau, das von dem berühmten Erfinder des Fernsprechers Alexander Graham Bell zur Förderung aller Studien bezüglich der Taubheit vor einigen Jahren begründet wurde, hat jetzt ein besonderes Werk über die junge blindtaube Studentin veröffentlicht, in dem sowohl Bell selbst als auch die verschiedenen Lehrer und Lehrerinnen von Miß Helen Keller ihre Gedanken und Erfahrungen über dieses Erziehungswunder mittheilen. Die Veröffentlichung hat den Zweck, allen Lehrern, im Besonderen denen taubstummer Kinder, das glänzendste Beispiel geistiger Entwickelung vorzuführen, das bisher jemals an einem von Geburt an in seinen wichtigsten Sinnen geschädigten Wesen durch verständigen Unterricht erzielt worden ist. Jedenfalls war dieses Mädchen, abgesehen von dem Fehlen des Gesichts- und Gehörssinnes, ungewöhnlich begabt, denn es konnte im Alter von 12 Jahren die Sprache seines Landes leichter und fließender sprechen und schreiben, als es der Durchschnitt der normal veranlagten Kinder desselben Alters vermag. Diese Fertigkeit setzte natürlich eine ganz gewaltige Leistung von Seiten der blinden Kleinen, aber auch den Aufwand ganz besonderer Intelligenz und Geduld von Seiten ihrer ersten Lehrerin, Fräulein Anna Sullivan, voraus. Sie konnte überhaupt nur auf diese Weise sprechen lernen, daß sie die Bedeutung der einzelnen Worte gleichsam entdeckte. Die Bedeutung der Sprache und der Schrift wurde der blinden und tauben Schülerin z. B. auf folgende Weise klar gemacht: Sie wurde zu einer Pumpe geführt und veranlaßt, das aus der Pumpe fließende Wasser zu fühlen, und als sie eine Aeußerung der Freude über das dabei empfundene angenehme Gefühl kundgab, schrieb ihr die Lehrerin die Schriftzeichen des Wortes „Wasser" in die Hand. Helen Keller hat später selbst den dabei empfangenen geistigen Eindruck zu erkennen gegeben: „Diese Schriftzeichen, die das Wasser bedeuten, schreckten mich eigentlich auf, und ich fühlte ein geistiges Erwachen. Bis zu diesem Tage war mein Geist gleichsam ein dunkles Zimmer gewesen, das auf die eintretenden Worte und die sich daran schließenden Gedanken wartete wie auf das Licht einer Lampe." Die Lehrerin sprach nun mit dem Mädchen auf ihren gemeinsamen Spaziergängen fortgesetzt in der Weise, daß sie ihr die Namen der sie umgebenden und besonders auffälligen Gegenstände in die Hand schrieb, später nicht nur die Bezeichnung der Gegenstände, sondern auch die Beschreibung dessen, was sie selbst oder andere Personen thaten. Allmählich machte die Schülerin solche Fortschritte in der Schriftsprache, daß sie nicht nur die Bedeutung der ihr in die Hand geschriebenen Zeichen sofort erkannte, sondern sie auch selbst durch die Schrift nachzuahmen vermochte. Es kamen natürlich viele Worte vor, die sie zunächst nicht verstehen konnte und die Lehrerin mühsam erklären mußte. Ebenso gab sie ihr Bücher mit erhabenen Lettern, wie sie zum Blindenunterricht benutzt werden, viel früher in die Hand, als sie zu lesen vermochte, nur um sie einige Stunden an jedem Tage zu unterhalten. Die gelehrige Schülerin ließ dann ihre Finger sorgfältig suchend über die Schrift gleiten und freute sich unbeschreiblich, wenn sie unter den vielen fremden Worten ein ihr bekanntes heraus fand. Bald konnte sie solche Bücher mit Vergnügen und Nutzen lesen, obgleich ihr noch immer das Verständniß für einige Worte fehlte. Dabei bewies sie ein so vorzügliches Gedächtniß, daß sie auch die fremden Schriftzeichen, die sie noch nicht verstand, zum größten Theile behielt und später wieder erkannte, wenn ihre Bedeutung erklärt werden sollte. So lernte sie allmählich lesen und schreiben, und zwar an der Hand der besten Bücher, die auch ihrem Hang zum Nachahmen reichlichen Stoff gaben. Miß Sullivan hatte den ersten Unterricht so vorzüglich geleitet, daß ihr Nachfolger, der die junge Helen später für die höhere Schule vorbereitete, über seine Schülerin Folgendes schreiben konnte: „Ich las Shakespeare

MARCHIVUM

nehmer Geiler mit warmen Worten einen Kranz niederlegte. — Damit war die einfache aber würdige Feier beendet und die Anwesenden begaben sich wieder nach der Stadt zurück. — Der Feier auf dem Friedhofe wohnten u. A. auch Herr Geh. Reg.-Rath Lang, der Bezirkskommandeur Herr Oberstlt. v. Martitz, Herr Oberstlt. v. Lessing und eine größere Anzahl aktiver und Reserve-Offiziere bei.

* **Volkshochschulkurse.** Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß der Kursus des Herrn Prof. Dr. Pettner „Wanderungen auf der Erdoberfläche" morgen (Dienstag), der des Herrn Prof. Dr. Schroeder „Ausgewählte Theile des Familienrechts" Donnerstag Abend um ½9 Uhr präzis in der Aula der Oberrealschule beginnen wird. Karten zum Preise von 1 Mark für einen Kurs nebst Leitfaden sind in den Geschäften von K. Ferd. Heckel (O 3, 10), und Decesbachs Nachfolger (K 1), sowie Abends an der Kasse, Karten für Mitglieder der Arbeitervereine für 60 Pfg. sind an der Kasse zu erhalten

* **Im Apollotheater** treten zur Zeit zwei Herren von Ludwigshafen, nämlich Georg Gailer und Willy Hengerich unter den Künstlernamen „Reliag und Richeng" auf und ernten alabendlich lebhaften Beifall. Herr Gailer arbeitet meisterhaft als Kraftequilibrist mit Stühlen 2c. und als Famulus ist Herr Hengerich bemüht, ihn auf komische Weise zu kopiren.

* **Wettbewerb zum Neubau einer evangelischen Kirche im Stadttheil Lindenhof.** Unter 7 Entwürfen wurde der 1. Preis dem Herrn Architekten Moser in Firma Curjel und Moser in Karlsruhe, der 2 Preis dem Herrn Architekten J. Stober, Theilhaber der Firma Billing und Mallebrein in Mannheim und der 3. Preis dem Herrn Baurath Theophil Frey in Stuttgart verliehen. Die Pläne sind im Sitzungssaal der Concordienkirche ausgestellt und können vom 6.—10. d. M. jeweils von 10—1 Uhr besichtigt werden.

* **Reformationsfestspiel.** Die gestern Abend im Stadtparksaale stattgefundene Aufführung des Reformationsfestspieles „Der Reichstag von Speier 1529" durch Bürger und Bürgerinnen von Speier brachte ein vollständig ausverkauftes Haus. Die Aufführung dieses religiösen von Marie Luise Hesse verfaßten Volksschauspieles war in allen Theilen eine sehr gute und übte eine tiefe Wirkung auf die dichtgedrängte Zuhörerschaft aus. Den Inhalt des sehr interessanten Stückes, das sich würdig den Devrientschen Volksschauspielen anschließt, haben wir schon in früheren Nummern skizzirt. Ein tiefes religiöses Empfinden zieht durch die ganze poesievolle, den evangelischen Glauben verherrlichende Dichtung. In sehr geschickter Weise ist eine Liebesgeschichte eingeflochten, die nicht nur den Reiz des Schauspiels erhöht, sondern auch in den Gang der Handlung, der ein recht flotter ist, angenehme Abwechselung bringt. Sowohl die verschiedenen Hauptrollen als auch die kleineren Parthien wurden vorzüglich interpretirt und mit Verständniß und innerem Erfassen wiedergegeben. Religiöse Lieder füllten die Pausen zwischen einzelnen Szenen aus. Das dankbare Publikum spendete dem wackeren Spielensemble lebhaften und wohlverdienten Beifall. Es wäre zu wünschen, daß eine nochmalige Aufführung dieses erhebenden Volksschauspiels erfolgt.

* **Colosseumtheater.** Ein auf den Volkston abgestimmtes Stück ist „Der Orgelmann und seine Familie" welches am gestrigen Sonntag bei beiden Vorstellungen total ausverkauft war. Das Stück fand bei sehr guter Darstellung rauschenden Beifall, und werden die weiteren Wiederholungen sicherlich eine große Anziehungskraft ausüben.

* **Mutmaßliches Wetter** am Dienstag, 6. Nov. Ueber dem nordwestlichen Rußland, der ganzen Ostsee, dem südlichen Schweden und Dänemark ist der Hochdruck um 775 mm gestiegen, weshalb der Rest des letzten Luftwirbels über der oberen Nordsee mit 760 mm rasch verschwinden wird. Ueber Italien und dem tyrrhenischen Meere ist das Barometer auf nahezu 760 mm zurückgegangen, welcher Umstand im Zusammenwirken mit dem eingangs erwähnten kräftigen Hochdruck eine erhebliche Abkühlung der Temperatur in Süddeutschland zur Folge hat. Bei vorwiegend nordöstlichen aber vorerst noch schwachen Winden ist für Dienstag und Mittwoch noch vielfach Vormittags nebliges, dann aber aufgeheitertes Wetter zu erwarten.

* **Konkurs** ist nunmehr über das Vermögen des vor einigen Wochen in Zahlungsschwierigkeiten gerathenen Kaufmanns Julius Josef dahier verhängt worden.

Polizeibericht vom 4. und 5. Nov.

1. Der Maurer Peter Weder ist gestern Mittag in einem Villen-Neubau am Werderplatz von einer Leiter durch das Gebälk abgestürzt und wurde lebensgefährlich verletzt in das allg. Krankenhaus verbracht.

2. Ein schwer betrunkener Schlossergeselle mußte heute früh 6 Uhr wegen unanständigen Benehmens aus der Kirche in F 1 entfernt werden und gelangte deshalb zur Anzeige.

3. In polizeilichen Gewahrsam mußten 8 schwer Betrunkene genommen werden.

4. Der Eisendreher Josef Nüßgen verübte am 4. ds. Mts., Abends in der Traitteurstraße groben Unfug. Von einem Schutzmann zur Ruhe gestellt, beleidigte er denselben und griff ihn an, weshalb der Beamte mit seiner Waffe sich zur Wehr setzen mußte. Nüßgen wurde verhaftet.

5. Drei Unteroffiziere des hiesigen Bezirkskommandos und ein Kaufmann vergingen sich gestern Nachmittag in Kanders Warenhaus gegen das Rauchverbot und trieben Unfug. Von dem Geschäftsführer zum Verlassen der Kauflokalitäten aufgefordert, leisteten sie keine Folge, weshalb ein Schutzmann requirirt werden mußte. Durch das lärmende Auftreten der 4 Genannten entstand ein Menschenauflauf von 250—300 Personen.

6. Fünf theils erschwerte Körperverletzungen auf der Straße zwischen H 1 und 2, auf dem Lindenhofplatz, auf der Breiten Straße, bei P 1, 1, in der Wirthschaft Schmiedberger Schweiz-Str. 93 und auf der Güterhallenstraße bei der Zollhalle verübt.

7. Verhaftet wurden:

a. die Dienstmagd Barbara Schäfer von Dürkheim, weil sie einer anderen Magd in der Küche eines hiesigen Kaferestaurants einen Bierkrug mehrmals auf den Kopf geschlagen hat;

b. der Porzellandreher Josef Graser von Tüppelsgrün wegen Diebstahls, verübt z. N. eines Betrunkenen in der Kellerwirthschaft des hiesigen Hauptbahnhofs;

c. der vom Gr. Amtsgericht Oppenheim zur Straferstehung ausgeschriebene Dienstknecht Karl Wilhelm Pfulg von Marburg;

d. der von der Staatsanwaltschaft hier wegen Diebstahls steckbrieflich verfolgte Taglöhner August Kühn von Bromberg;

e. zwei unterkommenslose Burschen von Karlsberg und Aschhausen, weil sie durch Pfeifen sich mit Gefangenen des hiesigen Amtsgefängnisses in Verkehr setzten.

f. außerdem 25 Personen wegen verschiedener Uebertretungen.

Aus dem Großherzogthum.

BC. **Heidelberg,** 4. Nov. Die Strafkammer verurtheilte den 25 Jahre alten Maurer Philipp Kramer II. von Eppelheim, einen der Anführer im diesjährigen Maurerstreik, der als Vorstand der Zahlstelle Eppelheim des Allgem. Maurerverbandes Streikgelder im Betrag von 100 ℳ unterschlagen hatte, zu 4 Wochen Gefängniß.

BN. **Ziegelhausen,** 4. Nov. Gestern Abend wurde auf dem Waldweg zwischen hier und Schönau ein junger Mann von einem Wegelagerer angegriffen und demselben zwei leichte Messerstiche beigebracht. Der Angegriffene setzte sich energisch zur Wehr und trieb den Angreifer in die Flucht. Letzterer ist trotz angestrengter Thätigkeit der Sicherheitsbehörde bis jetzt noch nicht ermittelt.

BC. **Karlsruhe,** 4. Nov. Nach einem vom städt. statist. Amt im Oktober vorgenommenen Zählung stehen hier z. Zt. 410 Stockwerk- u. 110 Mansardenwohnungen, also insgesammt 520 Wohnungen leer. Im Laufe eines Quartals (von Juli bis Oktober) hat sich die Zahl der leer stehenden Wohnungen um 144 vermehrt. Der jährliche Miethwert der 501 leerstehenden Wohnungen nebst gewerblichen Räumen beträgt 289 451 ℳ.

BN. **Karlsruhe,** 4. Nov. In Betreff der Reorganisation der Realmittelschulen macht der „Staatsanzeiger" bekannt, daß die Realschulen verbunden mit Realprogymnasium in Baden nach Angliederung eines 8. und 9. Jahreskurses als Oberrealschule verbunden mit Realgymnasium, ferner die Höhere Bürgerschule in Achern nach Angliederung eines 5. Jahreskurses als 6klassige Höhere Bürgerschule und daß die bisher mit der Bender'schen Anstalt verbundene nach dem Lehrplan des Realgymnasien eingerichtete Realmittelschule zu Weinheim nach Hinzufügung eines 7. Jahreskurses als siebenklassiges Realprogymnasium anerkannt worden ist.

* **Donaueschingen,** 2. Nov. Landwirth David Speck in Hattingen feierte dieser Tage seine diamantene Hochzeit. Das noch rüstige Jubelpaar erhielt vom Fürsten zu Fürstenberg ein Geschenk von 100 M. An der Feier betheiligten sich lt. „Don. Wochbl." auch die 2 Zeugen, welche vor 60 Jahren das Paar zum Traualtar begleiteten. Mit dem Jubelpaar zusammen zählen diese 332 Jahre.

* **Zell a. H.,** 2. Nov. Ein Bierbrauergeselle wurde von einem 18jährigen Kaufmannslehrling im Streit durch 2 Messerstiche in die Lunge so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Der Thäter wurde verhaftet.

BN. **Bonndorf,** 4. Nov. Gestern Abend verstarb Herr Stadtpfarrer Honold. (Der Verblichene war ein scharfer Gegner Wackers. Die Red.)

Pfalz, Hessen und Umgebung.

< **Ludwigshafen,** 4. Nov. Der Distriktsrath war gestern dahier zu seiner alljährlich in dieser Zeit stattfindenden Jahresversammlung beisammen, um die Aufstellung des Voranschlags pro 1901 vorzunehmen. Die Unterhaltung der Distriktsstraßen erfordert im nächsten Jahre 68 600 M. Einen größeren Aufwand erfordert der Neubau einer Distriktsstraße von der Zuckerfabrik Friedensau nach Neuhofen, wofür der Distrikt M. 87 000 beilegte, während die Gemeinde Neuhofen noch M. 16—20 000 zuzuschießen hat; außerdem werden in der Gemeinde Maudach Neupflasterungen neben dem Geleise der Straßenbahn vorgenommen, wofür M. 29 000 nöthig werden. Längere Debatten rief die im laufenden Jahre mit einem Kostenaufwande von über M. 100 000 hergestellte neue Distriktsstraße Mundenheim-Ludwigshafen hervor, die nun der Benutzung übergeben werden könnte, wenn — eine Zufahrtsstraße zu derselben vorhanden wäre. Nachdem die Straße soweit fertig gestellt ist, hat sich nämlich herausgestellt, daß der an der Heinigstraße über das Bahngeleise geplante Uebergang technisch unausführbar ist; eine Unterführung stößt aber auf ebenso große Schwierigkeiten und auf den Widerstand der pfälzischen Eisenbahnen und so haben wir nun eine neue Distriktsstraße, ohne dieselbe voraussichtlich in nächster Zeit benutzen zu können. Der Distriktsrath will es nun versuchen, die Bahn zu einem Uebergang auf Umwegen bei der Kaiser-Wilhelm-Straße zu veranlassen, mit welchem Erfolg mag vorläufig dahin gestellt werden.

* **Bergzabern,** 3. Nov. Hier tagte der pfälzische Protestantenverein. Derselbe bezweckt nach dem Rechenschaftsbericht des Vorsitzenden Herrn Rechtsanwalts Vangraz-Landau nicht blos die Abwehr aller Uebergriffe von ultramontaner Seite, sondern auch die Ueberwachung der strengen Einhaltung der Vereinigungsurkunde von 1819, welche die beiden Theile der protestantischen Konfession zusammenschweißte. Die Schaffung eines Andachtsbuches, die Gründung eines Stipendienfonds für Theologiestudirende sind beachtenswerthe positive Leistungen der Korporation, welche jetzt auch mit dem Diakoniewesen in der Pfalz durch Gründung einer Station in Winnweiler den Anfang gemacht hat. Zu dem Fall Weingart nahm der Verein folgende Resolution einstimmig an: „Der pfälzische Protestantenverein hat mit Bedauern von der seitens eines orthodoxen Kirchenregiments in dem Falle Weingart ausgeübten Vergewaltigung der Gewissensfreiheit Kenntniß genommen. Er sieht darin ein deutliches Merkzeichen, welche Gefahren jeder Kirche, falls die Orthodoxie darin die Herrschaft erlangt, drohen. Er fordert daher die pfälzischen Protestanten auf, wachsam zu sein und durch treues Festhalten an den liberalen Grundsätzen des Protestantenvereins zum Frieden und Gedeihen unserer Kirche mitzuwirken."

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Richard Wagner-Verein Mannheim.

Richard Wagner-Abend.

Klaviervorträge von Hofkapellmeister Franz Fischer aus München.

↗ Die Kunst dem Klavier eine Tonsprache zu entlocken, wie sie sonst nur dem Orchester verliehen ist, hat uns Liszt gelehrt. Er vermochte es, das, was alle als das Unmöglichste von allem bezeichneten — eine Uebertragung Berlioz'scher Werke auf das Klavier — zu schaffen, ihm verdanken wir auch jene Richtung in der Musik, welche Heinrich Porges als die „Orchestrirung des Klaviers" bezeichnete. In Franz Fischer erblicken wir nun den Tonkünstler, der als machtvoller Weiterförderer des von Liszt geschaffenen Kunstzweigs sich in ganz Deutschland einen berühmten Namen gesichert hat. Franz Fischer begann mit Siegfried's Tod aus der „Götterdämmerung". Es erschien dieses Tongemälde, in dem Wagner's so viel falsch verstandener Lehre von der unendlichen Melodie ihren hehrsten Ausdruck gefunden hat, in einer plastisch ausgearbeiteten, die Komplizirtheit der Partitur völlig wiedergebenden Weise. Hinreißend wirkte der „Feuerzauber" aus „Walküre" sowie die beiden Szenen aus dem zweiten Akt von „Tristan und Isolde". Von einer ganz anderen Seite zeigte sich Fischers überwältigendes Partiturspiel im Quintett und der „Festwiese" aus den „Meistersingern". In diesem Werke der gesanglichen, sowie der instrumentalen Komponente gerecht zu werden, erheischt die höchste Meisterschaft. Franz Fischer gab den Charakter dieser Theile der Meistersingerdichtung so vollendet wieder, daß die Phantasie der Zuhörer ebenso angeregt wurde, wie beim Anhören des Werkes auf der Bühne. Wie uns jüngst im Konzertsaal an anderer Stelle ein aus dem Zusammenhang herausgerissenes Stück einer Ringoper unbefriedigt ließ, so konnte man dieses Mal in den Mienen der Zuhörer die geistige Antheilnahme, das volle Verständniß für die vorgetragene Materie bemerken, in jedem Gesichte lag ein Zug von Heiterkeit, als die humorvollsten Motive, die Wagner je geschaffen, an unser Ohr klangen. — Einen ganz besonderen musikalischen Werth haben Fischers Wagnerabende noch dadurch, daß sie in gewisser Hinsicht authentisches Material für die Interpretation Wagner'scher Werke bieten. Es ist bekannt, daß der Münchner Künstler noch das große Glück hatte, von Wagner selbst in den Vortrag seiner Tondichtungen eingeführt worden zu sein. Mag man nun über die Zweckmäßigkeit solcher geistiger Erobschaften auch sonst verschiedener Meinung sein, in einem Punkt ist ihr eine entschiedene Bedeutung beizumessen, im Rhytmus. Und da bildeten Fischers (besonders im „Tannhäuser" sich bemerkbar machende) breite Zeitmaße einen wertvollen Beitrag zum Kapitel „Wagner-Interpretation". Die rhytmischen Uebereilungen, die ihre Ursache in der wachsenden Nervosität der Zeit haben, sind schon seit der zweiten Hälfte des Jahrhunderts eine dem Geiste der Klassiker zuwiderlaufende Erscheinung und schon 1860 warnte auf dem 4. mittelrheinischen Musikfest in Mainz Friedrich Marpurg vor den Uebertreibungen der Zeitmaße in Beethoven'schen Symphonieen. In diesem Sinne hatte also Fischers Vortrag besonderen Werth. Als Künstler aber ist der Genannte eine doppelt achtunggebietende Erscheinung, wenn man sich überlegt, daß der geniale Wagnerinterpret eigentlich gar kein Klavierspieler sondern Cellist ist und es trotzdem vermag, uns den Gedankengang des Meisters auf diesem Instrumente zu kommentiren.

Die Erstaufführung von Sudermans „Johannisfeuer" hatte in Frankfurt a. M., wie man uns von dort schreibt, einen starken und entschiedenen Erfolg. Das spannende Werk machte sichtlich einen bedeutenden Eindruck. Einen starken Antheil daran hatte allerdings die ganz vortreffliche Aufführung. Das Heimchen von Frl. Triesch war eine virtuose Leistung. Daneben sind besonders Herr Diegelmann und Frl. Irmen zu nennen. Der Beifall war stark und echt.

Der Konitzer Meineidsprozeß Maslosk.

Freitag Abend von 8 bis 1 Uhr Nachts fand auf dem Lewy'schen Grundstücke eine zweite Lokalbesichtigung statt; daran nahmen alle Gerichtspersonen, die Geschworenen, die Angeklagten und ihre Vertheidiger theil. Von der königl. Staatsanwaltschaft war Erster Staatsanwalt Dr. Settegast anwesend, während der Oberstaatsanwalt Lauy vom Termine fern blieb. Wie es heißt, soll ihn die Angelegenheit Rossek-Eisenstedt lebhaft beschäftigen, welche den Vater des ermordeten Ernst Winter noch am Freitag Abend veranlaßt hat, den Tempeldiener Rossek und den Schlächtermeister Eisenstedt aus Prechlau, dem Wohnort Winters, bei der Staatsanwaltschaft der Beihilfe zum Morde und des wissentlichen Meineids zu bezichtigen und ihre Verhaftung zu beantragen.

Für den Lokaltermin hatte man eine Mondstellung abgewartet, die der vom 11. März annähernd entsprach. Der Mond stand nur um etwa 20 Grad höher, so daß die in Betracht kommende Hinterfront vollständig beleuchtet wurde, während das Lewy'sche Grundstück im Schatten lag. Die Angeklagten wurden durch Gefängnißbeamte zum Termin hingeführt. Es wurde zunächst die Oertlichkeit in der Hinter- bezw. Mauerstraße und die Hinterfront des Lewy'schen Grundstücks sowie die Rähmestraße, welche zum Mönchsee hinunterführt, besichtigt. Die Zugänge zu den Straßen waren sämmtlich durch Mannschaften des Graudenzer Infanterie-Bataillons unter Führung des Hauptmanns Fresenius abgesperrt. Die Truppen hatten dabei das Bajonett aufgepflanzt.

Die Familie Lewy war bereits Nachmittags durch den Landrath von Jedlitz, der mit einem Gendarmen eine nochmalige eingehende Besichtigung des Gehöftes und insbesondere der Dunggrube vorgenommen hatte, von dem bevorstehenden Lokaltermin benachrichtigt worden. Zunächst wurde in diesem Termin versucht, festzustellen, ob es möglich ist, durch den etwa ½ Meter breiten und einige Centimeter

---

mit ihr, und sie zeigte die größte Freude ebensowohl an dem feinen Humor „Wie es Euch gefällt", wie an den ernsten Stellen in „König Heinrich V." Wir nahmen dann Burke's berühmte Rede über die Versöhnung mit den Kolonien mit einander durch, und jede Stelle machte auf sie einen tiefen und dem Inhalt entsprechenden Eindruck. Die politische Tragweite der Argumente, die Gerechtigkeit oder Ungerechtigkeit dieser oder jener Handlung, die geschichtliche Eigenart der Zeit, die Charaktere der Personen, die Bedeutung der Worte und die Eigenthümlichkeiten des Stils — Alles wurde durch das starke Interesse des tauben und blinden Mädchens in Betracht gezogen, ob ich es wünschte oder nicht." Eine große Zahl von Worten verstand die Schülerin dabei ganz ohne Erklärung, d. h. sie wußte ihren Sinn zu errathen, darunter: Politik, Straflosigkeit, Immunität, u. s. w. Schon auf dem Standpunkt ihrer heutigen Kenntnisse ist Helen Keller der schönste Beweis für die Segnungen der Bildung, die auch einem durch das Schicksal von Geburt an so stiefmütterlich behandelten Menschen durch eigene Arbeit und durch verständnißvollen Unterricht zu Theil werden können.

— **Lustige Zeitungsschau des Kladderadatsch.** Die „Zeitschrift des Deutschen Färber-Verbandes" (Nr. 40) gibt in ihrem Briefkasten folgende Antwort: „142. Einem Verbandskollegen gebe ich umsonst Aufschluß, denn unsere Zeitung ist doch eigentlich dazu da, um einen in Verlegenheit gekommenen Kollegen durch diese aus der Noth zu helfen, nicht aber durch diese um Geldeswillen Auskunft zu ertheilen." Gesinnung lobenswerth, schriftlicher Ausdruck noch etwas farbehoffen. — Der „Kölnischen Zeitung" vom 30. Oktober wird aus London über den Empfang der Freiwilligen der City u. A. berichtet: „Das Gedränge wurde ganz ungeheuer, die Musikkapellen geriethen auseinander, der Zug kam etwas in Unordnung, doch Alles verlief munter und in bester Laune." Dann heißt es weiter: „Bei dem Marsch der vom südafrikanischen Kriegsschauplatz heimgekehrten Freiwilligen durch die Stadt wurden, soweit bis jetzt festgestellt ist, in dem Gedränge 4 Personen getödtet und 140 verletzt." So erfährt man, was in London Munterkeit und gute Laune genannt wird. — In der „Thüringer Zeitung" vom 23. Oktober ist zu lesen: „Rom, 26. Oktober. In vatikanischen Kreisen wird versichert, daß die kürzlich verbreiteten Gerüchte über die Einberufung eines ökonomischen Concils im Jahre 1901 völlig unbegründet seien." Wir hätten das gleich gesagt, wenn wir von einem ökonomischen Concil gehört hätten. — Die „Hamburger Zeitung" (Nr. 497) bringt einen „Römischen Brief", in dem von dem Banditen Musolino gesagt wird: „Musolino liebt es, gut zu essen und zu trinken, und zwar fehlt es bei seinen Mahlzeiten auch an dem äußern Comfort von Tellern, Schüsseln u. s. w. nicht. Ja, er hält sich sogar eine Kuh, um stets frische Eier zur Verfügung zu haben, und jeden Tag melkt er eigenhändig seine Hühner." Es ist für Musolino gut, daß er anscheinend nicht allein auf Kuheier und Hühnermilch angewiesen ist, denn damit würde er doch schwerlich sein Leben bestreiten können. — Die „Schwarzwälder Volksstimme" (Nr. 19) theilt mit: „Gretten. In der Bierbrauerei u. Weinbrauerei und Weinwirthschaft des Chr. Bittrolff im nahen Gölshausen ist heute Nacht Feuer ausgebrochen, welches das Anwesen einäscherte." Wenn eine Weinbrauerei niederbrennt, so kann man sich nur darüber freuen. — Im „Heidelberger Anzeiger" vom 15. Okt. macht Carl Hörcher bekannt: „Um Irrthümer zu vermeiden, möchte ich hiermit das hiesige sowie auswärtige Publikum darauf aufmerksam machen, daß ich trotz des 9-Uhr-Ladenschlusses berechtigt bin, welcher für die Conditoreien ein kolossaler Schaden ist, in meinem Cafe und in meiner Schankwirthschaft im 1. und 2. Stock meine Conditoreiwaaren zum sofortigen Genuß, sowie Weine, Liqueure und Kannenbier, bis zum Schlusse meines Geschäfts." Hoffentlich sind Hörchers Kuchen, Weine, Liqueure und Kannenbiere besser als sein Stil. — Im „Hörder Volksblatt" vom 20. Okt. erklärt G. Johannes: „Auf die Verleumdung gegen mich, erkläre ich, daß ich kein böser Familienvater und nicht dem Trunke ergeben noch faul bin, ebenso bin ich kein Wüstherich. Ich arbeite schon seit 5 Jahren auf einer Stelle, aber mich von meiner Frau schlagen lassen, ohne zu wehren, das kann ich doch nicht." Nein, Johannes, das wäre zu viel verlangt. — In der „Königsberger Allgemeinen Zeitung" (Nr. 490) wird angezeigt: „Ungarische Stute, Offizier-Reitpferd, 3½", 9 jähr., für z. schw. Gew., tadellos, sehr gut geritt., flott, schnittig — sehr gutes Pf. — Veränderung preiswerth verkäuflich. Anfragen Hintertraghein 11, 3 Tr., links, wo das Pferd auch steht." Das Pferd muß ein brillanter Treppensteiger sein. Für den Reiter ist es jedenfalls sehr bequem, wenn er sich gleich auf seiner Etage in den Sattel schwingen kann. — Wenn dem „Neuen Mannheimer Volksblatt" (Nr. 289) in einer Correspondenz berichtet wird, sämmtliche Sachverständige wären einig gewesen in der Bekundung, „daß die Zerstückelung der Leiche des ermordeten Winter ein automatisches Meisterwerk sei, so liegt wohl eine Verwechslung von „automatisch" und „anatomisch" vor." Dergleichen begegnet ja auch den besten Reportern so leicht. — Die „Emscher Zeitung" (Nr. 247) schreibt: „Es wird ohne Zweifel dabei bleiben, daß der Kaiser in vielen Fragen selbst die politische Anregung gibt, die ein Monarch wie Kaiser Wilhelm I. von seinen Ministern erwartete. Doch dies schließt die volle Bedeutung der Stellung eines leidenden Staatsmannes keineswegs aus." Sehr richtig! — In der „Spandauer Zeitung" vom 16. Okt. zeigt J. Hagen an: „Liegt mit einer Ladung Kartoffeln im Torfgraben." Hoffentlich hat ihm schon Einer aus dem Graben herausgeholfen.

— **Grüne Nelken.** Vor mehreren Jahren, so erzählt ein Londoner Gesellschaftsblatt, wurde es in London Mode, daß junge Herren grüne Nelken in den Knopflöchern trugen, ja diese Mode gab sogar Anlaß zu regelrechten Parteibildungen in der höheren Gesellschaft, deren eine sie als Ausdruck höherer ästhetischer Gefühle bezeichnete, während die andere sie perversen Trieben zuschrieb. Nun ist die Mode wieder, und zwar diesmal in Paris, aufgetaucht, und das Verfahren zur Herstellung der grünen Nelken außerordentlich vervollkommnet worden. Es wird förmlich zur Wissenschaft gestempelt und Damen der höchsten Gesellschaft sind eifrige Besucherinnen der Sorbonne geworden, wo ein berühmter Chemiker Vorlesungen über die künstliche Färbung von Blumen vor gedrängtem Hörsaale hält. Es ist bekannt, daß die grüne Nelke nur einem Zufalle ihre Entstehung verdankt. Ein junges Mädchen, das für eine Putzmacherin künstliche Blumen machte, ließ eines Tages einige Tropfen Anilin, mit dem sie Rosenblätter bemalte, in eine Vase voll weißer Nelken fallen.

MARCHIVUM

hohen Thürspalt an der unteren linken Seite das Lewy'schen Vorhofes zu erkennen, wenn Jemand aus dem Keller heraufkommt. Zu diesem Zwecke waren wiederum vor dem Thore auf der Erde Strohmatten ausgebreitet worden und die betheiligten Herren versuchten der Reihe nach, auf den Matten liegend, zu ermitteln, ob sie eine mit der Lampe auf dem Hofe aufgestellte Person durch die Thürspalte hindurch zu erkennen vermochten. Das Ergebniß war ein ganz verschiedenartiges. Der Erste Staatsanwalt Settegast erklärte z. B.: Ich sehe nur die Beine!, auch die Kriminalbeamten aus Berlin sprachen sich in ähnlichem Sinne aus, während eine Reihe von Geschworenen angab, daß sie oberhalb Manneslängen und mehr sehen könnten. Aehnlich war das Ergebniß, bezw. die Auffassung der verschiedenen Prozeßbetheiligten, als es sich darum handelte, von dem Lewy'schen Wohnzimmer aus festzustellen, ob es möglich sei, zu erkennen, daß Jemand mit einer Lampe aus dem Keller heraufkomme. Der Kellereingang liegt bekanntlich unterhalb einer Art Altane, die in gleicher Höhe mit dem Fußboden der Wohnstube läuft. Auch die Kellerräume wurden einer nochmaligen Besichtigung unterworfen. Ebenso wurden die Stellen, an denen Masloff gestanden haben will, als die drei Männer das Packet zum Mönchsee getragen hätten, nochmals besichtigt. Nach diesen Besichtigungen begab man sich um die Ecke zur Danzigerstraße, wo die Vorderfront des Lewy'schen Grundstücks mit den erleuchteten Kellerfenstern besichtigt wurde. Damit war denn der Lokaltermin beendet. Die Menschenmassen, die sich auf den Straßen angesammelt hatten, zerstreuten sich sehr schnell, ohne daß es zu irgend welchen Ruhestörungen gekommen wäre. Die Verhandlung am Samstag drehte sich in der Hauptsache um die Fälle Meyer und Rosendahl, die sich als besonderes Untersuchungs-Verfahren darstellen.

Geschäftliches.

* **Das Gute bricht sich Bahn.** Dank seiner vorzüglichen Eigenschaften und weil es ehrlich hält, was es verspricht, hat sich Maggi zum Würzen die Gunst der Hausfrau erworben. Hieran ändern auch die Angriffe der Concurrenz nichts.

* **Ein einfaches Mittel gegen Blutarmuth** ist der Zucker. Ein gehöriger Zusatz von Zucker zur Nahrung ist sehr wichtig für die Bildung gesunden rothen Blutes, und einige Glas Zuckerwasser mit ein paar Bissen Brod täglich lange Zeit hindurch genossen, haben sich als gutes Heilmittel bei Blutarmen und Bleichsüchtigen praktisch bewährt. Man verordnet zu diesem Zwecke jeden Tag 1—2 Stunden vor dem Mittagessen und 1—2 Stunden vor dem Abendbrod oder beim Schlafengehen je ein Glas Zuckerwasser mit etwas Brod, Cakes oder Zwieback.

Literarisches.

* **Kürschners Jahrbuch** ist soeben für 1901, im 4. Jahrgang erschienen. Was hier auf 900 Seiten Text dem Publikum für 1 Mark geboten wird, ist kaum zu sagen. Richtiger wäre es fast, hier zu fragen, was Einer in dem spottbilligen Buche eigentlich noch vermißt hat? Dies Jahrbuch ist jedenfalls ein Nachschlagebuch ersten Ranges, und der alte Spruch: Wer Vieles bringt, wird Allen etwas bringen, findet hier seine volle Bestätigung. Neben den stehenden, dem Nachschlagenden allführlich unentbehrlichen Rubriken (Kalendarium, Notizbuch, Adressen, Behörden, Fürsten, Geographie, Statistik, Armee, Marine, Post, Telegraphie etc. etc.), die wieder auf den neuesten Stand gebracht, zugleich aber auch vielfach erweitert worden sind, findet man eine Fülle neuer Artikel, die alle den Zweck verfolgen, dem Besitzer des Jahrbuchs unmittelbar praktisch zu nützen. Der Besitzer des neuen Jahrgangs erhält Anleitung auf allen möglichen Gebieten: Es weiht ihn ein in die Geheimnisse des Pflanzenreichs und der Thierwelt, lehrt Heizen, Lüften und Beleuchten, Kälte anwenden, Reisen und Wettervorhersagen, Photographiren und Moduliren am Klavier, mit den Fingern rechnen und sich in Chronologie und Chronometrie zurechtfinden, den Umgang mit Taschenuhren, ebenso wie mit wilden Fasanen, Obst bauen und Hühner ziehen, ja sogar dichten, und, wenn er das Bedürfniß danach fühlen sollte, — sich auf dem Wege der Feuerbestattung . . . begraben zu lassen, Anderes nicht zu gedenken. Den Strömungen der Zeit trägt der neue Jahrgang besondere Rechnung. Zahlreiche Beiträge behandeln Zeitereignisse, wieder andere sind besonders den Frauen gewidmet, auch die Kunst, der Sport und manche andere Zweige kommen zu ihrem Recht. Kurz es gibt kaum eine das öffentliche Leben interessirende Materie, die nicht behandelt ist. Ueber Alles gibt das Buch in bündigster Weise und doch orientiren genug Auskunft. Es ist ein Rathgeber für alle Lebenslagen, der uns gleichsam eine kleine Bibliothek zu ersetzen vermag.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Wildpark**, 4. Nov. Der Kaiser ist gegen 5 Uhr Nachmittags nach Liebenberg abgereist.

* **Madrid**, 4. Nov. Die Gendarmerie hat in der Umgebung von Jaen eine Karlisten-Bande gefangen genommen. In den Provinzen wurden einige Priester verhaftet.

* **Madrid**, 3. Nov. In verschiedenen Städten wurden abermals Verhaftungen vorgenommen. Alle karlistischen Blätter haben ihr Erscheinen einstellen müssen.

Zur Lage in China.

Die deutsche Flagge auf der chinesischen Mauer.

Generalfeldmarschall Graf Waldersee sendet aus Peking vom 1. November das folgende Telegramm: „Nach Besetzung von Itschou durch Colonne Normann gingen das zweite Bataillon 2. Regiments und englische Sappeure unter Major Förster und begleitet durch General Freiherrn von Gayl und Flügeladjutant von Boehn gegen Tsetingkuan vor und stießen am 29. Oktober an der Großen Mauer auf Widerstand. Das Thor wurde nach heftigem Kampfe gestürmt und fünf Geschütze erobert. Der Feind verlor 50 Todte und war 1000 Mann stark; Major Förster und sechs Mann verwundet, ein Mann todt. Die Haltung der Truppen war ausgezeichnet. Die deutsche Flagge weht auf der chinesischen Mauer."

Ueber Graf Walderseeß Reise

von Tientsin nach Peking berichtet der Petersburger „Regierungsbote": In zehn Etappen, welche ausschließlich von Russen besetzt waren, hat Graf Waldersee übernachtet. Die Russen bereiteten dem Feldmarschall überall einen begeisterten Empfang und bildeten während der Nacht Ehrenwachen für den Grafen. Der Feldmarschall drückte seine Zufriedenheit über die Haltung der Russen aus und ließ seinen Dank dem russischen General Lenowitsch aussprechen. Der Korrespondent der „Tribuna" depeschirt: Graf Waldersee sagte ihm, er werde an den König von Italien schreiben, um ihm seine Bewunderung über die Haltung der italienischen Truppen in China auszudrücken.'

Freifrau von Ketteler,

die Wittwe des in Peking ermordeten deutschen Gesandten, ist am 22. Oktober in Detroit im Hause ihres Vaters, des Eisenbahnpräsidenten Ledyard, eingetroffen. Sie war noch zu leidend, um sich von den Reportern, die sich auf jeder Haltestation an sie herangudrängen suchten, sprechen zu lassen. Ihr Bruder, der sie in Yokohama abgeholt hatte, theilte der Presse mit, daß seine Schwester auch ihm bisher nur wenig mitzutheilen im Stande gewesen sei. Sie hat nur wiederholt die Ueberzeugung geäußert, daß ihr Gatte einen Heldentod gestorben sei. Ihrer Mittheilung zu Folge hatte Herr v. Ketteler einige Tage vor seiner Ermordung die anderen Gesandten vor verrätherischen Plänen der chinesischen Regierung gewarnt. Als dann die chinesische Regierung den Gesandten und ihren Familien anbot, sie unter militärischem Schutz nach Tientsin ziehen zu lassen, schöpfte man Verdacht. Die Gesandten lehnten das Anerbieten ab. Herr v. Ketteler begab sich am nächsten Tage nach dem Tsungliyamen mit der allen Gesandten angekündigten Absicht, die chinesische Regierung auf die Probe zu stellen. Er sagte, daß sein Gang ihm wahrscheinlich den Tod eindringen würde, doch aus dem Erfolge oder Mißerfolge seiner freiwillig übernommenen Mission würden die Gesandten ersehen können, ob die chinesische Regierung Verrath im Schilde führe oder nicht. Er bestieg die Sänfte, um sich nach dem Tsungliyamen tragen zu lassen. Doch schon nach wenigen Schritten trat ein chinesischer Soldat von hinten heran und erschoß ihn.

* * *

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.")

* **Lyon**, 5. Nov. Gestern Nachmittag stieg ein anscheinend geistesgestörter Mann auf die Stufen des Denkmals Carnots und hielt eine Ansprache an die Menge, dann zog er ein Rasiermesser aus der Tasche und durchschnitt sich die Kehle. Die Verwundung des Mannes, eines 42jährigen Friseurs, ist tödtlich.

* **Lyon**, 5. Nov. Abends. Die Stadt ist festlich illuminirt. Eine ungeheure Menschenmenge durchwogte die Straßen. Von der Arbeitsbörse aus durchzog ein Trupp die Straßen mit dem Rufe: „Es lebe die soziale Republik!" Die Polizei zerstreute die Theilnehmer, ohne daß es zu einem Zwischenfall gekommen wäre. Nach 6 Uhr begab sich Präsident Loubet nach dem Stadthause zu der Theilnahme an dem von der Stadtvertretung gegebenen Festessen, wobei die üblichen Reden gehalten wurden.

* **New-York**, 5. Nov. Die eigentliche Wahlkampagne ist nunmehr geschlossen. Beide Parteien fahren fort, zu erklären, daß sie des Sieges sicher seien. Nichtsdestoweniger halten sich die Wetten für Mac Kinley auf dem Satz von 5 zu 1. In Chicago wurde gestern eine gewaltige demokratische Prozession veranstaltet, welche sich zu großen Ovationen für Bryan gestaltete. Eine Anzahl hervorragender Goldbemokraten veröffentlicht eine Kundgebung, worin sie die Absicht aussprechen, für Mac Kinley zu stimmen.

* **Newyork**, 5. Nov. Der Dampfer „Saint Paul" der Hamburg-Amerika-Linie stieß am 31. Oktober auf ein unter Wasser liegendes Wrack. Die Steuerbordschraube des „Saint Paul" ist gebrochen, die Steuerbordmaschine schwer beschädigt, 6 Dampfcylinder sind zertrümmert.

Mannheimer Handelsblatt.

Schnellpressenfabrik Frankenthal Albert u. Cie. Akt.-Ges. Frankenthal. Die Semesterialbilanz p. 30. September 1900 weist einen Umsatz von M. 1 586 327 18 gegenüber M. 1 561 785.47 im Vorjahre und einen Brutto-Gewinn von M. 476 302 06 gegenüber M. 434 323.40 auf. Unerledigte Aufträge waren am 1. November M. 855 920 gegenüber M. 662 880 im Vorjahre vorhanden.

Viehmarkt in Mannheim vom 27. Okt. bis 2. Nov. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Es wurde bezahlt für 50 Ko. Schlachtgewicht: 54 Ochsen a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerthes höchstens 7 Jahre alt 70—72 M., b) junge fleischige, nicht ausgemästete, und ältere ausgemästete 68—70 M., c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 66—68 M., d) gering genährte jeden Alters 00—00 M. 45 Bullen (Farren): a) vollfleischige höchsten Schlachtwerthes 00—56 M., b) mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere 00—54 M., c) gering genährte 00—00 M. 960 Färsen: Rinder und Kühe): a) vollfleischige, ausgemästete Färsen, Rinder höchsten Schlachtwerthes 64—66 M., b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren 56—60 M., c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe, Färsen und Rinder 54—60 M., d) mäßig genährte Kühe, Färsen u. Rinder 50—54 M., e) gering genährte Kühe, Färsen und Rinder 45—50 M. 443 Kälber: a) feine Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber 00—80 M., b) mittlere Mast- und gute Saugkälber 75—00 M., c) geringe Saugkälber 70—00 M., d) ältere gering genährte (Fresser) 00—00 M. 64 Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 00—80 M., b) ältere Masthammel 00—75 M., c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 00—70 M. 1759 Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 00—60 M., b) fleischige 00—59 M., c) gering entwickelte 00—58 M., d) Sauen und Eber 00—00 M. Es wurde bezahlt für das Stück: 000 Luxuspferde: 000—0000 M., 00 Arbeitspferde: 000—0000 M., 00 Pferde zum Schlachten: 00—000 M., 47 Milchkühe: 200—450 M., 24 Ferkel: 5.00—8.00 M., 11 Ziegen: 15—00 M., 0 Zicklein: 0—0 M. 0 Lämmer: 0—0 M.

Zusammen 3407. Handel mittelmäßig.

Mannheimer Marktbericht vom 5. Novbr. Stroh per Ztr. M. 2.50 bis M. 3.00 Heu M. 4.00 bis M. 4.50, Kartoffeln M. 3.— bis M. 3.50 per Ztr., Bohnen per Pfd. 00 Pfg., Blumenkohl per Stück 20—30 Pfg., Spinat per Portion 00—00 Pfg., Wirsing per Stück 6—10 Pfg., Rothkohl per Stück 10—15 Pfg., Weißkohl per Stück 6—10 Pfg., Weißkraut per 100 Stück 12 M., Kohlrabi 8 Knollen 00 Pfg., Kopfsalat per Stück 5—8 Pfg., Endiviensalat per Stück 6—8 Pfg., Feldsalat p. Portion 00 Pfg., Sellerie p. Stück 10—15 Pfg., Zwiebeln p. Pfund 6—8 Pfg., rothe Rüben per Portion 8 Pfg., weiße Rüben per Portion 6 Pfg., gelbe Rüben per Portion 6 Pfg., Carrotten per Büschel 0 Pfg., Pfund-Erbsen per Portion 00—00 Pfg., Meerrettig per Stange 15—20 Pfg., Gurken per Stück 00—00 Pfg., zum Einmachen per 100 Stück 00—000 Pfg., Aepfel per Pfd. 8—10 Pfg., Birnen per Pfd. 10—12 Pfg., Pflaumen per Pfd. 00 Pfg., Zwetschgen per Pfd. 00 Pfg., Kirschen per Pfd. 00—00 Pfg., Trauben per Pfd. 20—25 Pfg., Pfirsiche per Pfd. 0—00 Pfg., Aprikosen per Pfd. 00 Pfg., Nüsse per 25 Stück 00—15 Pfg., Haselnüsse per Pfd. 50 Pfg., Eier per 5 Stück 35 Pfg., Butter per Pfd. 1,20 M., Handkäse per 10 Stück 40 Pfg., Bresem per Pfd. 50—60 Pfg., Hecht per Pfd. 1,20 M., Barsch per Pfd. 70—80 Pfg., Weißfische per Pfd. 40 Pfg., Laberdan per Pfd. 60 Pfg., Stockfische per Pfd. 80 Pfg., Hase per Stück 3,50—4.50 M., Reh per Pfd. 1.00—1.50 M., Hahn (jg.) p. Stück 1.50—2 M., Huhn (jung) per Stück 1,50—2 M., Feldhuhn per Stück 0.00—0.00 M., Ente per Stück 2—3.00 M., Tauben per Paar 1.20 M., Gans lebend per Stück 3—5 M., geschlachtet per Pfd. 70—90 Pfg., Spargel 00—00 Pfg.

Wasserstandsnachrichten vom Monat Okt.-Novbr.

Pegelstationen vom Rhein:	Datum: 31.	1.	2.	3.	4.	5.	Bemerkungen
Konstanz	3,00						
Waldshut	1,84	1,78	1,69	1,69	1,75	1,96	
Hüningen	1,52			1,41			Abds. 6 Uhr
Kehl	1,75	1,87	1,77		1,88	1,78	M. 6 Uhr
Lauterburg	2,86			2,89			Abds. 6 Uhr
Maxau	3,02	3,18	3,09		3,07	3,09	2 Uhr
Germersheim	2,57						B.-P. 12 Uhr
Mannheim	2,26	2,48	2,61	2,51	2,47	2,49	Morg. 7 Uhr
Mainz	0,18	0,40	0,55		0,47		F.-P. 12 Uhr
Bingen	0,99						10 Uhr
Kaub	1,11	1,32	1,48	1,50	1,43	1,41	2 Uhr
Koblenz	1,57						10 Uhr
Köln	1,36	1,75	1,80	1,96	1,87		2 Uhr
Ruhrort	0,00						6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	2,35	2,64	2,75	2,62	2,56	2,58	V. 7 Uhr
Heilbronn	0,80	0,74	0,62		0,46	0,59	V. 7 Uhr

Zu ihrem Erstaunen bemerkte sie, daß die Nelken sich im Augenblicke zart grün gefärbt hatten. Die zufällige Entdeckung wurde sofort von dem Bräutigam des Mädchens praktisch ausgebeutet, indem er am nächsten Morgen einige Körbe grüner Nelken auf den Blumenmarkt schickte, wo dieselben Blumen zu zwei und drei Francs das Stück reißenden Absatz fanden. Doch machten die Pariser Behörden der lukrativen Spekulation bald ein Ende, indem sie den Verkauf derselben verboten, weil angeblich das bloße Beriechen giftige Folgen hätte. Professor Dubois zeigt nun, daß diese Erfindung keineswegs eine neue gewesen sei. Er hat entdeckt, daß im Jahre 1790 ein gewisser Magnal wunderbar zart rosenroth gefärbte Blumen erzeugte, indem er weiße Zoubarosen in gewisse Pflanzensäfte eintauchte. Im Jahre 1733 schmückte ein gewisser Comparetti die Friedhöfe und Kirchen Paduas mit Gewinden von schwarzen Winden, die er einem späteren Geständniß nach einfach dadurch hergestellt, daß er deren Stiele in Tinte getaucht hätte. Mit diesem Geständniß versiegte selbstverständlich seine reiche Einnahme. Im Jahre 1849 erzeugten Biot und Boissin durch ganz einfache chemische Prozesse Hyacinthen, Schwertlilien und andere Blumen von mannigfachen und seltsamsten Farben. Es ist uns ja jetzt bekannt, daß rosarothe Hortensien blaublühend gemacht werden können, wenn man die Wurzelerde mit Eisenfeilspähnen vermischt. Aehnlich kann man an den Blüthencentren von Camelien und Chrisanthemen ganz wunderliche korallenrothe Aederchen erzeugen, wenn man den Wurzeln Eosin, ein gewisses Potschansalz, zuführt. Die Farben von Stiefmütterchen können vollkommen geändert werden durch Zuführung des Anilins „Vert Lamiere", das in 20 Minuten Weiß in Blau, Gelb in Grün und Roth in Purpur verwandelt. Doch wir wollen hoffen, daß die Herrschaft von Monstrositäten und Bizarrerien nicht auch noch in das Gebiet der Natur eindringt, wie es schon von der Kunst Besitz ergriffen hat.

— **Ueber Talismane gekrönter Häupter** plaudert die letzte Nummer der „Modern Society": Kaiser Wilhelm, der bekanntlich (?) an Talismane glaubt, trägt ein paar Manschettenknöpfe, die seinem Großvater gehörten und führt auch häufig, obwohl er sich ihrer nie bedient, zwei Schnupftabak-Dosen bei sich, deren eine von Friedrich dem Großen, die andere von Napoleon I. benützt wurde. An gewissen Gedenktagen fügt der Kaiser, so behauptet das Blatt, noch einen Sporn bei, den Karl XII. in der Schlacht von Pultawa verloren hat und von dem Seine Majestät überzeugt ist, daß er ihm Glück bringe. Der Prinzregent von Bayern sammelt angeblich in bayerischen Bauernhäusern Krüge und Schüsseln aus dem Mittelalter, und würde sich um keinen Preis dazu überreden lassen, Freitags auf die Jagd zu gehen. Sein Großvater König Ludwig I. sammelte leidenschaftlich historische Regenschirme. (Der hat jedenfalls auch noch werthvollere Gegenstände gesammelt. Siehe die alte Pinakothek. D. R.) König Oskar von Schweden besitzt einen einfachen Goldreif, den er stets am Finger trägt, weil — so heißt es — der erste Besitzer des Ringes, seine Vorfahre Bernadotte, ihn stets getragen habe und überzeugt gewesen sei, daß er dem Träger Macht verleihe. Der König vermeidet es, Leichenbegängnissen zu begegnen und ist Sammler von Bildern, Radirungen, Medaillen und seltenen Büchern. Fürst Ferdinand von Bulgarien sorgt mit großer Aufmerksamkeit für die Erhaltung eines Pferdes, das seinen Vorgänger, den Battenberger Alexander, in der Schlacht von Slivnitza getragen hat; denn er glaubt fest und steif daran, daß er so lange Bulgarien regieren werde, als dies berühmte Schlachtroß am Leben bleiben werde. Der Coburger ist ein Liebhaber von Edelsteinen und seine Sammlung von Diamanten, Rubinen, Smaragden und Perlen ist sehr kostbar. (Kann außerdem wenigstens nützlich werden. D. R.)

— **Heiteres aus dem Schulzimmer.** In der letzten Nummer von „Longman's Magazine" erzählt Frln. Griffiths einige wiedergebenswerthe Geschichtchen aus dem Schulzimmer. So die folgenden, die man wegen ihrer feinen Satyre als kaum aus einer Kinderfeder stammende halten könnte: „Ein Diplomat ist Jemand, der wahre Dinge in ein besseres (!) Licht stellt, welches sie ändert und deren Sinn umgestaltet." Einem französischen Berichterstatter könnte man die nachstehenden Sätze aus der Geographie zuschreiben, die jedoch thatsächlich der Feder eines 12jährigen Schülers entstammen: „Amerika ist länglich; es hat eine lange Küstenlinie. In ihm sind die Vereinigten Staaten von Kanada und die Wüste Sahara." Und an die alte Geschichte: eine Kanone sei ein Loch, um das herum Metall gegossen sei, erinnert die folgende: „Ein See ist ein Stück Wasser, um das herum die Erde gewachsen ist." Sehr bezeichnend für die Urtheilsschärfe eines Kindes ist ein Satz aus der Schularbeit eines Birminghamer Knaben, der übrigens mit geringen Veränderungen auch sonstwo hätte geschrieben werden können: „Das Parlament ist ein Ort, wohin sie nach London geh'n, um über Birmingham zu reden." Diesen humoristischen Beiträgen aus England sei noch einer — aus dem „Cornhill Magazine" — angeführt, der sich mit Irland beschäftigt, das sich bekanntlich ebenso durch seine Reden, wie durch den Mutterwitz seiner Bewohner auszeichnet: „Bei einer Gemäldeausstellung stand ein Ire, mit dem Katalog in der Hand, vor einer sehr lebhaften Darstellung der Sintflut, als ihn eine ältere Dame, die den Katalog in seiner Hand gewahrte, ersuchte, ihr den Stoff des Gemäldes zu nennen." Die Antwort des Irländers lautete: „Ein Sommertag im Westen Irlands", gnädige Frau."

— **Der König von Siam als Koch.** Bei seinem letzten Besuche in England dinirte der König von Siam auch eines Tages bei Lord Salisbury und beschrieb seinem Nachbar, dem Herzog von Cambridge, in enthusiastischesten Ausdrücken eine Fischsauce, die er selbst erfunden hätte. Die darauf folgende Debatte culminirte darin, daß S. M. sich in die Küche verfügte und dort höchst eigenhändig die Sauce fabrizirte, die dann an der Tafel herumgereicht wurde. Die weitere Folge war, daß der Premierminister und mehrere seiner Gäste plötzlich von schwerem Unwohlsein befallen wurden. Humor und Diplomatie vereinigend, sagte Lord Salisbury zu seinem königlichen Gaste: „Eure Majestät erzählten mir diesen Morgen von den internen Störungen in Ihrem Königreiche. Deren Ursache ist nun erklärt: es ist die Sauce."

MARCHIVUM

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Bekanntmachung.

Die Unterstützung aus dem allgemeinen Lehrgeldersatz für das Jahr 1901 betr.

(518). Nr. 110821 I. Die Gemeinderäthe des Bezirks werden veranlaßt, etwaige Gesuche um Unterstützung aus dem allgemeinen Lehrgeldersatz pro 1901 binnen 14 Tagen mit gutächtlicher Aeußerung hierher einzureichen.

Mannheim, 2. Novbr. 1900.

Großh. Bezirksamt:
Neff. 68700

Bekanntmachung.

Die Einrichtung und den Betrieb von Bäckereien und Conditoreien betr.

(518) No. 110785 I. Mit Bezug auf die mit Bekanntmachung vom 25. Juli ds. Js. No. 70440 I in obigem Betreff veröffentlichte Verordnung des Großh. Ministeriums des Innern vom 29. Juni ds. Js., und besonders mit Bezug auf § 8 derselben, wonach der Arbeitgeber gehalten ist, für die Arbeiter verbindliche deren Verhalten im Betrieb regelnde Vorschriften zu erlassen, und an einer sichtbaren Stelle im Arbeitsraum zugleich mit einem Abdruck der genannten Verordnung **auszuhängen**, weisen wir nunmehr zur Beachtung der in Betracht kommenden Gewerbetreibenden (Bäcker und Conditoren) darauf hin, daß die mit unserer Bekanntmachung vom 26. Juli ds. Js. gewährte Frist zur Durchführung vorstehender Bestimmung mit dem 1. ds. Mts. abgelaufen ist. 68726

Wir werden nunmehr in der nächsten Zeit Nachschau darüber halten lassen, inwieweit in den einzelnen Betrieben der obigen Vorschrift entsprochen ist, und veranlassen diejenigen Gewerbetreibenden, die mit der Erfüllung noch im Rückstande sind, alsbald für Beschaffung der vorgeschriebenen Aushänge Sorge zu tragen, da wir sonst gegen Säumige mit Strafen einschreiten müßten.

Mannheim, 2. Novbr. 1900.

Gr. Bezirksamt:
Frech.

Bekanntmachung.

Straßensperre betreffend.

(519) Nr. 116950 II. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß behufs Vornahme der Pflaster-Arbeiten in der Rheingrundstraße, zwischen Riedfeld- und Waldhofstraße, die Absperrung dieser Straße vom 5. dieses Monats, an bis auf Weiteres nöthig ist.

Während dieses Zeitraums ist die Benützung der erwähnten Straßenstrecke **für den gesammten Fuhrwerksverkehr** verboten. 68710

Zuwiderhandlungen werden gemäß § 121 R.-St.-G.-B. mit Geld bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Mannheim, den 2. Nov. 1900.

Großh. Bezirksamt:
Schaefer.

Bekanntmachung.

Die Einführung des Kartensystems bei der allgemeinen Meldestelle in Mannheim betreffend.

(511) No. 116920 II. Behufs einer zeitgemäßen Neuregelung des hiesigen polizeilichen Meldewesens thut eine Feststellung der gesammten ortsanwesenden Bevölkerung nöthig. Diese Feststellung erfolgt, da eine Verbindung derselben mit der Volkszählung am 1. Dezember unthunlich ist, durch Ausfüllung besonderer Formulare, mit deren Zustellung die Schutzmannschaft demnächst beginnen wird.

Formular A (**weiß**) ist auszufüllen von den **verheiratheten, verwittweten** oder **geschiedenen** Personen bezüglich **ihrer selbst** und bezüglich der **Ehefrauen und Kinder**, wenn diese bei ihnen wohnen.

Für **jede** sonst in dem Haushalt oder in der Wohnung befindliche, nicht blos besuchsweise anwesende **ledige** Person (Verwandte, Gewerbegehilfen, häusliche und gewerbliche Dienstboten, Zimmermiether, Schlafgänger und andere Wohnungsgenossen) ist eine **besondere** Karte B (männliche Personen) oder C (weibliche Personen) auszufüllen.

Formular B (**grün**) ist von jeder in Mannheim nicht blos besuchsweise anwesenden **ledigen männlichen** Person auszufüllen, welche **nicht bei ihren Eltern wohnhaft ist.**

Formular C (**blau**) ist von jeder in Mannheim nicht blos besuchsweise anwesenden **ledigen weiblichen** Person auszufüllen, welche **nicht bei ihren Eltern wohnt.**

Da die vorbezeichneten Formulare die Grundlage für die künftigen Melderegister bilden, die Vollständigkeit und Richtigkeit dieser Register aber nicht sowohl für Staat und Gemeinde als auch für die Zwecke des praktischen Lebens von größter Wichtigkeit ist, ersuchen wir die Formulare **auf das Genaueste auszufüllen und zur Abholung 2 Tage nach dem Empfang bereit zu halten.**

Mannheim, 28. Oktober 1900.

Großh. Bezirksamt:
Schaefer. 68487

Bekanntmachung.

Die Einführung des Kartensystems bei der allgemeinen Meldestelle in Mannheim betreff.

(508) No. 116320 II. Die polizeiliche Meldestelle im Kaufhaus nimmt auf 12. November l. Js. 15 Hilfsschreiber an, welchen bei befriedigenden Leistungen Beschäftigung für etwa 2 Monate und eine Bezahlung von 3 Mk. für den Arbeitstag in Aussicht gestellt werden kann.

Bewerber wollen sich unter Vorlage einer Schriftprobe Vormittags zwischen 10 und 12 Uhr bei dem Unterzeichneten vorstellen. 68441

Mannheim, 29. Oktober 1900.

Großh. Bezirksamt:
Schaefer.

Konkursverfahren.

Nr. 32083. Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Julius Josef**, Inhaber der Firma Julius Josef in Mannheim, wurde heute Vormittags 10 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Zum Konkursverwalter ist ernannt: Rechtsanwalt Dr. Otto Seiler in Mannheim.

Konkursforderungen sind bis zum **26. November 1900** bei dem Gerichte anzumelden.

Zugleich ist zur Beschlußfassung über die Wahl eines definitiven Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Dienstag, 4. Dezember 1900, Vormittags 9 Uhr

sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Dienstag, 4. Dezember 1900, Vormittags 9 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgerichte Abth. I., Zimmer 15, 3. Stock, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 26. November 1900 Anzeige zu machen.

Mannheim, 3. November 1900.

Großh. Amtsgericht I.
Der Gerichtsschreiber:
Stroh. 68258

Konkursverfahren.

No. 25742. In dem Konkurse über das Vermögen des Bauunternehmers Karl Ludwig Geyer in Mannheim wird das Konkursverfahren nach Abhaltung des Schlußtermins und erfolgter Schlußvertheilung wieder aufgehoben.

Mannheim, 2. Nov. 1900.

Der Gerichtsschreiber
Großh. Amtsgerichts V.
Stroh. 68708

Zahlungsaufforderung.

Wir machen darauf aufmerksam, daß die städtische Umlage für 1900 aus **Kapitalrentenneuerkapitalien** zur Zahlung fällig ist und ersuchen ergebenst, die schuldigen Beträge binnen 8 Tagen bei Vermeidung der persönlichen Mahnung anher zu entrichten.

Mannheim, den 2. Nov. 1900.

Stadtkasse:
Röderer. 68668

Haus-Versteigerung.

Auf Antrag der betheiligten Erben versteigere ich auf meinem Bureau M. 2, 10

Dienstag, 18. Dezbr. d. J., Vormittags 10 Uhr

die nachbeschriebene auf hiesiger Gemarkung gelegene Liegenschaft an den Meistbietenden zu Eigenthum, wobei der Zuschlag erfolgt, auch wenn der Anschlag nicht erreicht wird.

Die näheren Bestimmungen können in der Zwischenzeit auf der Kanzlei des unterfertigten Notariats eingesehen werden.

Lagerb. Nr. 3566. 4 ar 05 qm. Darauf steht ein Wohnhaus **Lit. H 9 Nr. 23**, mit Seiten- und Querbau sammt liegenschaftlicher Zugehör, einschr. Carl Weiß Ehefrau andes. C. Dickmann Eheleute. Anschlag **30000 Mk.** Achtzigtausend Mark.

Mannheim, 22. Oktober 1900.

Großh. Notariat V:
Geßler. 68687

Specialität nur für Herdefeuerung
empfiehlt sich 30001
L. Gross,
Ofensetzer, Große Merzelstraße 45

Lehrmädchen
welches das **Bügeln** gründlich erlernen will, kann unter günstigen Bedingungen sofort eintreten.
66442 **Q 5, 19.**

Damen- und Kinderhüte
werden schön garnirt, unter Zusicherung prompter Bedienung und billigster Berechnung
55556 Q 5, 19, part.

Für 1—3 jg. Leute in bes. ist. Fam. gute Pension zu mäß. Preis.
67601 Näh. im Verlag.

Bekanntmachung.

Die Bauweise an der neuen Parallelstraße östlich der Waldhofstraße betr.

(501) No. 107959 I. Auf Grund der §§ 23 Ziff. 1 und 3 und 116 des Polizeistrafgesetzbuches, §§ 2 und 42 der Landesbauordnung wird nach erfolgter Zustimmung des Stadtraths nachstehende durch Erlaß des Großherzoglichen Landeskommissärs vom 24. Oktober 1900 No 5331 für vollziehbar erklärte 68738

Ortspolizeiliche Vorschrift

unter sofortiger Wirksamkeit erlassen.

§ 1.

An der Parallelstraße östlich der Waldhofstraße, muß nach offener Bauweise gebaut werden. Jedes Vordergebäude muß demgemäß auf seine ganze Tiefe einschließlich der anschließenden Flügelbauten, nach beiden Seiten von den Nachbargrenzen mindestens 3 m abstehen. Gleiches gilt für jedes mehrstöckige Hintergebäude.

§ 2.

Erhält jedoch ein zum dauernden Aufenthalt von Menschen bestimmter Raum Licht und Luft lediglich von dem seitlichen Zwischenraum gegen die Nachbargrenze, so ist längs der Wandstrecke dieses Aufenthaltsraumes der Abstand von der Nachbargrenze auf mindestens 5 m zu vergrößern.

§ 3.

Der Raum zwischen Nachbargrenze und Vordergebäude kann zwecks Schaffung von Eingängen oder Einfahrten aufgehöht und bis zur Bodenhöhe des zweiten Stockwerkes überdeckt werden.

Im Uebrigen dürfen an der Seitenwand hervorragende Gebäudetheile höchstens um ein Fünftel des Abstandes vortreten, überdeckte Vorbauten (Risalite, Veranden, Erker und dergl.) zusammen nicht mehr als ein Drittel der Seitenwandlänge einnehmen. Soweit der Abstand zwischen Haus und Nachbargrenze nicht als Eingang oder Einfahrt benutzt wird, ist er als Garten anzulegen und zu unterhalten.

§ 4.

Mit dem Vorderhaus nicht verbundene einstöckige Hintergebäude können dicht an der Grundstücksgrenze erstellt werden, dürfen jedoch nach der Straße keine kahle Wand zeigen.

§ 5.

An der Parallelstraße östlich der Waldhofstraße dürfen auch Gebäudegruppen, deren Frontlänge 30 m, und bei Eckgebäuden ca. 40 m (um die Ecke gemessen) nicht übersteigt, errichtet werden, wenn die Gebäude ein architektonisches Ganzes bilden, und nach beiden Seiten ein Abstand gleich dem Anderthalbfachen des nach § 1 bezw. 2 vorgeschriebenen Maßes eingehalten wird.

§ 6.

Die bei dem Uebergang aus der geschlossenen in die offene Bauweise entstehenden kahlen Giebel sind in gefälliger Weise architektonisch auszubilden und zwar liegt diese Verpflichtung dem bauenden Nachbar ob, sofern der kahle Giebel schon besteht, andernfalls dem Ersteller des Giebels.

§ 7.

Zuwiderhandlungen werden auf Grund des § 116 Polizeistrafgesetzbuch an Geld bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft.

Mannheim, den 26. Oktober 1900.

Großh. Bezirksamt:
Dr. Strauß.

Nr. 82080 I. Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Mannheim, den 2. November 1900.

Bürgermeisteramt.
Martin.

Ludwig Vock
Architekt
O 5, 4.
Atelier für Architektur und Bauausführungen.
68694

Paul Masskow,
Optiker, Q 2, 22.
Operngläser, Baro- u. Thermometer, Brillen von M. 1 an. 1 Paar Crystallgläser M. 1.—, Reißzeuge für Schüler und Techniker, auch werden solche billig geschliffen.
Extra-Anfertigung von Brillen genau fachmännisch und nach ärztl. Vorschrift.
Reparaturen sofort, billig und gut. 65547

Geschäfts-Empfehlung.
Den geehrten Damen mache ich hiermit die ergebene Mittheilung, daß ich mein 68704
Damen-Friseur-Geschäft
nicht aufgegeben habe wie irrthümlich verbreitet wird, und daß ich durch Engagement eines
perfekten Damen-Friseurs
in der Lage bin, allen Ansprüchen zu genügen und erlaube mir daher, mein
Damen-Friseur-Geschäft
in **Wiener und Pariser Mode** für Abonnement in und außer dem Hause, sowie bei
Hochzeiten und Gesellschaften
in empfehlende Erinnerung zu bringen.
Hochachtungsvoll
Frau Jean Roes. D 2, 16.

Aufgepasst! 66724

Morgen Dienstag früh von 6—11 Uhr werd im Hofe meines Hauses eine **schwere, fette Kuh** zu 45 Pfg. per Pfund ausgehauen.
Bernhard Hirsch, Metzgerei, J 1, 16.

Möbelstoffe, Decorationsstoffe
modernen Styls.
Ad. Sexauer Nachfolger
D 2, 6 Inh: G. Spohn & F. J. Stetter. Planken.
43686

Benützung von Koch-, Heiz- und Motoren-Gas.

Bei einer Revision der Koch-, Heiz- und Motorengas-Einrichtungen hat sich ergeben, daß in zahlreichen Fällen von den Gasmessern für Koch-, Heiz- und Motorengas auch Leuchtflammen gespeist wurden, deren Anschluß theils überhaupt nicht, theils nicht in der vorhandenen Anzahl gestattet war. In den meisten Fällen scheinen die Consumenten durch die die Gaseinrichtungen ausführenden Privatinstallateure irrig belehrt worden zu sein, weshalb wir davon abgesehen haben, wegen mißbräuchlicher Verwendung von Gas im Sinne des § 19 der „Beitragsbestimmungen für die Abgabe von Gas" vorzugehen.

Zur Vermeidung von Mißverständnissen machen wir da rauf aufmerksam, daß die Verwendung von Koch-, Heiz- und Motorengas zu Beleuchtungszwecken nur gestattet ist:

1. Zur Speisung **einer** Flamme zur **Beleuchtung des Küchenraumes.** Den Anschluß mehrerer Flammen oder eines Doppelarmes oder von Flammen in anderen Räumlichkeiten ist verboten. Als „Küchenraum" ist derjenige Raum zu betrachten, in dem der Kochherd aufgestellt ist.
2. Zur Speisung **einer** Flamme zur **Beleuchtung des Raumes,** in dem der **Gasmotor aufgestellt** ist. Der Anschluß mehrerer Flammen oder von Doppelarmen ist auch hier **nicht** gestattet.

Wir bitten unsere Gasabnehmer, alle mit diesen Bestimmungen in Widerspruch stehenden Beleuchtungseinrichtungen alsbald entfernen oder abändern zu lassen. 48007

Mannheim, 22. März 1900.

Die Direction der städt. Gas- u. Wasserwerke.

Ladenburg.
Daniel Kaschuge
am Bahnhof
Baumschulen in Ladenburg
empfiehlt billigst:
Starke Obst- u. Zierbäume, cir. 18,000 Stück Zwetschen-Hochstämme, Reineck., Mirabellen, Aprieosen, Pfirsich-Hochstämme, Spalier und Pyramiden Apfel- u. Birnen-Hochstämme, Kirschen zu Straßen- Anlagen, Nußbäume 2c., Ahorn, Kugelacazien, Riestern, Eschen, Linden, Platanen u. Ziersträucher 2c., Coniferen zu Gartenanlagen, 25 000 St. groß-Kirsch-Johannesbeeren-Sträucher, Stachelbeeren-Sträucher. Preis- u. Sorten-Verzeichniß auf Verlangen zugesandt. 68017
D. O.

Gelegenheitskauf.
Die Waaren-Restbestände der Firma Gebrüder Labandter bestehend in: 67785
Winter-Paletotstoffen,
Anzug-, Hosen-, Loden und Livreestoffe.
Eine grösseres Parthie fertiger hochel ganter Knaben-Anzüge, Paletots, Capes u. Pelerinen-Mäntel für Knaben v. 2—6 Jahren
Einige Radfahrer-Anzüge
„ **eleg. Herbst- und Winter-Paletots**
„ **Schlafröcke und Joppen,**
„ **Fracks, Westen, sowie Gehrockanzüge**
„ **Kutscher-Gummi-Regenmäntel, Loden-, Jagd- und Hohenzollermäntel**
ca. 40 ein- u. zweireihige Tuch- u. Kammgarn-Gehröcke (sogn. Kirchenröcke)
verkaufe in meinem Hause **Lameystraße 9, III. Etage täglich v. Morgens 10 Uhr bis Abends 6 Uhr zu enorm billigen Preisen.**
Sämmtliche Waaren sind von bekannt bester Qualitäten.
James Labandter
Lameystrasse 9, am Friedrichsring.

Kaufmännischer Verein
Mannheim.
Gegründet 1867. Mitgliederzahl ca. 3000.
Telephon Nr. 379.
Bureau und Vereinsräume Lit. **C 4, 11.**
Der Verein bietet seinen Mitgliedern:
Vorlesungen literarischen, geschichtlichen, naturwissenschaftlichen, kunstgeschichtlichen, kaufm.-fachwissenschaftlichen Inhalts, Recitationen.
Bibliothek mit ca. 5000 Bänden, Fachliteratur, Belletristik etc.
Lesesaal ca. 90 in- und ausländ. Zeitungen, illustr. Monatsschriften, Witzblätter, Atlanten, Lexica, Adressbuch der ganzen Welt (61 Bände).
Unterrichtskurse: Handelsfächer, franz., engl., ital., holl., span. und russ. Sprache.
Kostenfreie Stellenvermittlung. Ermäßigte Gebühren bei anderen grösseren Kaufm. Vereinen.
Krankenkasse, eingeschr. Hilfskasse. Niedrige Beiträge
Unterstützung in Nothfällen.
Rechtsberathung, event. unter Mithilfe eines **jurist.** Beistandes.
Lebens- und Unfallversicherung auf Grund von Verträgen mit verschiedenen Gesellschaften, wesentliche Vortheile beim Abschlusse.
Uebersetzungen vom Deutschen in fremde Sprachen und umgekehrt.
Vergnügungen. Abendunterhaltungen, Ausflüge etc.
Preisermässigungen beim **Grossh. Hof- und Nationaltheater — Saalbau-Variété — Apollotheater — Panorama — Badeanstalten — Photograph. Anstalten.**
Vierteljährl. Beitrag M. 3.— Lehrlinge M. 1.50
Näheres im Bureau. 56132

An die deutschen Hausfrauen!
Die armen Thüringer Weber bitten um Arbeit

Thüringer Weber-Verein zu Gotha.

Geben Sie den in ihrem Kampfe um's Dasein schwer ringenden armen 67669

„Webern"
wenigstens während des Winters Beschäftigung.

Wir offeriren:

Handtücher, grob und fein.
Wischtücher in diversen Dessins.
Küchentücher in diversen Dessins
Staubtücher in diversen Dessins
Taschentücher, leinene.
Scheuertücher.
Servietten in allen Preislagen.
Tischtücher am Stück u. abgep.
Rein Leinen zu Hemden u. s. w.
Rein Leinen zu Betttüchern und Bettwäsche.
Halbleinen zu Hemden und Bettwäsche.
Bettzeug, weiß und bunt.
Bettbarchend, roth u. gestreift.
Drell, gute Waare.
Halbwollenen Stoff zu Frauenkleidern.
Altthüringische Tischdecken mit Sprüchen
Altthüringische Tischdecken mit der Wartburg.
Damast-Tischdecken mit dem Kostbäuerdenkmal p. St. 10 M.
Fertige Kanten-Unterröcke 2 M. per Stück.

Alles **mit der Hand** gewebt, wir liefern nur **gute und dauerhafte** Waare. Hunderte von Zeugnissen bestätigen dies.

Muster und Preis-Kourante stehen gerne **gratis** zu Diensten.

Kaufmann **C. F. Grübel,**
Landtags-Abgeordneter, **Vorsitzender.**

Der Unterzeichnete leitet den Verein kaufmännisch ohne Vergütung.

Hektographen-Masse
pro Kilo Mk. 2.20 u. Mk. 2.50.
Das Ausgiessen wird mit 50 Pfg. berechnet.
Zu beziehen durch die
Expedition d. General-Anzeigers
E 6, 2.

Todes-Anzeige.

Am **Samstag Abend** 1/2 7 **Uhr** ist unsere liebe Mitschwester 68736

Armella

nach kurzem Leiden, wohlvorbereitet durch den Empfang der heiligen Sakramente, gottergeben im Herrn entschlafen.

Die Beerdigung findet **Montag, den 5. Novbr., Nachmittags** 1/4 4 **Uhr,** von D 4, 4 aus statt.

Indem wir **nur auf diesem Wege** unseren verehrlichen Wohlthätern und Gönnern diese schmerzliche Nachricht mittheilen, bitten wir für die selig Entschlafene um ein frommes Gedenken im Gebete.

Mannheim, 4. November 1900.

Die trauernden Niederbronner Schwestern.

MARCHIVUM

Verein für klassische Kirchenmusik.
Heute Abend ½8 Uhr
Probe
im R-Schulhaus. 68716

Arb.-Fortbild.-Verein.
O 5, 1.
Montag, 5. Novbr. a. c., Abends präzis 9 Uhr
Versammlung
Tages-Ordnung:
1. Unterrichtsstunden u. Vorträge.
2. Weihnachtsfeier.
3. Winterball.
4. Verschiedenes
und bitten wir um zahlreiche Betheiligung.
68516 Der Vorstand.

Mannh. Turnerbund Germania.
Gegründet 1885.

Turnhalle der Luisenschule (Eingang Moltkestraße)
Uebungsabende
Dienstags u. Freitags: von 8—9 Uhr Kürturnen; von präcis 9 Uhr ab: Riegenturnen und Turnen der Männerabtheilung.
Vereinslocal: „Wilder Mann", N 2, 10.
Anmeldungen an den Turnabenden in der Turnhalle oder schriftlich an den Vorstand erbeten. 66688
Der Turnrath.

Ortskrankenkasse für Handelsbetriebe der Stadt Mannheim.
In Gemäßheit des § 44 der Kassenstatuten machen wir hiermit bekannt, daß zufolge der am Samstag, den 3. ds. Mts. vorgenommenen Loosung die Herren Paul Tillessen, (Arbeitgeber), Fritz Beckhuizen, (Arbeitnehmer) Wilhelm Dieterle, (Arbeitnehmer) aus dem Vorstande auszuscheiden haben. Die Ausscheidenden sind wieder wählbar.
Der Vorstand:
Paul Tillessen, Vorsitzender.
68734 Mügge.

Turn-Verein Mannheim.
Gegr. 1846. Eingetr. Verein.
Unsere allgemeinen Uebungsabende finden in der neuen städt. Turnhalle K 6 wie folgt statt:
Dienstag: Riegenturnen.
Mittwoch: Fechten und Männerturnen u. Turnen der Jugendabtheilung.
Donnerstag: Riegenturnen.
Samstag: Männer- u. Kürturnen und Turnen der Jugendabtheilung.
Jeweils von 8½ bis 10½ Uhr.
Anmeldungen zur Aufnahme in den Verein beliebe man in der Turnhalle an den Turnwart oder schriftlich an den Vorstand gelangen zu lassen.
17241 Der Vorstand.

Gustav Adolf-Frauenverein.
Mittwoch, 7. Novbr. 1900, Vormittags 11 Uhr in der Sacristei der Concordienkirche
General-Versammlung.
Tages-Ordnung:
Rechenschaftsbericht des abgelaufenen Jahres.
Theilweise Neuwahl des Vorstandes.
Verschiedenes.
Freunde und Mitglieder des Vereins sind freundlichst eingeladen. 68740
Der Vorstand.

Große Vorhänge werden zum Waschen u. Bügeln bei sorgfältigster Behandlung angenommen und prompt und billigst besorgt. 34080
Herrenwäsche wird gleichfalls zum Waschen und Bügeln übernommen.
Q 5. 19.

Ein **Gymnasiast** ertheilt Schülern der Mittelschulen gründl. **Unterricht.** Offerten unt. Nr. 68928 an die Expedition d. Bl.

LEINEN.
Altrenommirte [illegible] Leinwand, Handtücher, Tischleinen etc., bietet aus der Fabrik v. C. Schuber, Steinbach, in jed. Quant. zu Fabrikpreis. zu beziehen. Muster frei. Man verlange Preisl. [illegible]
68183

Das kathol. Bürgerhospital Mannheim
hat auf 1. Januar 1901 Mark 30000 — ganz oder getheilt auf erstes Unterpfand auszuleihen. Näh. Verrechnung J 7, 17. Bohn. 68112

Impressen-Lager
Anweisungen
Auszüge
Begleitscheine
Connossemente
Declarationen
Etiquetten
Frachtbriefe
Hausordnungen
Hauszinsbüchlein
Hopfen-Einkaufslisten
Kassen-Impressen
Miethverträge
Notas über bei der Reichsbankhauptstelle zu Mannheim discontirte Wechsel
Prozess-Vollmachten
Quittungen
Rechnungen
Schläferlisten
Speisekarten
Statistische Scheine
Tabak-Einwiegungslisten
Unfallanzeigen
Ursprungszeugnisse
Wechsel
Wechselproteste
Weinkarten
Zahlungsbefehle
Zollimpressen
etc. etc.
sind stets vorräthig.
Dr. Haas'sche Druckerei
E 6, 2
Telephon 341.

Bitte.
Der Hausvater der badischen **Arbeiter-Kolonie Ankenbuck** berichtet, daß sich daselbst wieder ein großer Mangel an **Hemden aller Art, Socken, Hosen, Unterhosen, Joppen und Röcken, Stiefeln u. Schuhen** bemerkbar macht. Wir richten deshalb an die Herren Vertrauensmänner und alle Freunde unseres Vereins die herzliche Bitte, wieder Sammlungen der bezeichneten und anderer für die Zwecke der Anstalt noch brauchbarer Bekleidungs-Gegenstände gefälligst veranstalten zu wollen.
Die eingehenden Kleidungsstücke können sowohl an Herrn Hausvater **Wernigk** in Ankenbuck — Post Dürrheim bezw. Station Klengen —, als auch an die Hauptsammelstelle in Karlsruhe, (Sofienstraße 25 II) jederzeit abgeliefert werden.
Beim Wechsel der Jahreszeit ergeben sich stets Abgänge an Kleidungsstücken, welche durch Ueberlassung an unsere Anstalt zweckmäßige und nützliche Verwendung finden können.
Karlsruhe im Septbr. 1900.
Der Ausschuß des Landesvereins für Arbeiterkolonien im Großherzogthum Baden.
Bierordt. 49816

Mannheim **Schönschreib- u. Buchführ.-Unterr.** Gebr. Gander. B 2, 10a.

Apollo-Theater.
Montag, den 5. November
Mittu Dumitrescu Welt-Attraktion ersten Ranges.
Moritz Heyden Rheinlands populärster Humorist. 68741

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.
Montag, den 5. November 1900.
24. Vorstellung im Abonnement A.
Der Hochzeitstag.
Schwank in 4 Akten von Wilh. Walters und Königsbrun-Schaup.
In Scene gesetzt von Herrn Regisseur Hecht.

Dr. Hans Schmidt, Rechtsanwalt	Herr Köfert.
Marie, seine Frau	Frl. Wittels.
Dr. med. Hans Klemm, Kreisphysikus	Herr Lösch.
Melanie, seine Frau	Frl. Burger.
Fritz von Rauendorff, Referendar } bei Dr. Schmidt	Herr Köhler.
Müller, Bureauvorstand } bei Dr. Schmidt	Herr Ernst.
Hermann, Schreiber } bei Dr. Schmidt	Frl. Finke.
Zierbalg, Weingutsbesitzer aus Meißen	Herr Hecht.
Else Mechels, Mariens Freundin	Frl. Raden.
Frau verw. Kommissionsrath Schmalz, Mariens Mutter	Frau Jacobi.
von Reinhold } Chargirte des Korps „Frankonia"	Herr Steineck.
Becker } Chargirte des Korps „Frankonia"	Herr Weger.
Erster } Dienstmann	Herr Moser.
Zweiter } Dienstmann	Herr Füllkrug.
Dritter } Dienstmann	Herr Bereck.
Anna, Dienstmädchen	Frl. Fischer.

Ort der Handlung: Dresden. Zeit: Gegenwart.
Während des Schwankes findet keine Pause statt.
Hierauf:
Der Diener zweier Herren.
Possenspiel in einem Aufzuge nach dem Italienischen des Carlo Goldoni von Emil Pohl.
Regisseur: Herr Hecht.

Anselmo, ein Kaufmann	Herr Tietsch.
Clarissa, dessen Tochter	Frl. Breisch.
Silvio, ein junger Venetianer	Herr Weger.
Beatrice, in männlicher Kleidung, unter dem Namen Frederico Rasponi	Frl. Lißl.
Florindo Areusi, ein Turiner	Herr Götz.
Pandolfo, Gastwirth	Herr Jacobi.
Truffaldino, ein Bedienter	Herr Lösch.
Smeraldina, Clarissas Kammermädchen	Frl. Raden.
Ein Aufwärter in Pandolfo's Gasthof	Herr Eichrodt.

Die Handlung begibt sich in Venedig im Hause Anselmos und im Gasthofe Pandolfos.
Kassenerröffn. ½7 Uhr. Anf. präc. 7 Uhr. Ende geg. ½10 Uhr.
Nach dem ersten Stück findet eine größere Pause statt.
Kleine Eintrittspreise.
Vorverkauf von Billets bei August Kremer, Kaufhaus.

Mittwoch, 7. Nov. 23. Vorstellung im Abonnement B.
Neu einstudirt:
Die beiden Schützen.
Komische Oper in 3 Abtheilungen, nach dem Französischen. Musik von Albert Lortzing.
Anfang 7 Uhr.

Saalbau-Theater
Täglich *68817
Große Vorstellung.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Kaffee Verkauf Kaffee
ab Magazin
direct an Consumenten von 1 Pfd. an meiner auserlesenen und erprobten garantirt reinschmeckenden u. kräftigen Kaffees.
Bureau u. Magazin N 2, 5
gegenüber dem Kaufhaus 62181
Mannheimer Kaffee-Import u. Versandtgeschäft
Telephon 2150 **Theodor Seyboth** Telephon 2150

Arbeiter-Fortbildungs-Verein. O 5, 1.
Stundenplan
für das Winterhalbjahr 1900/1901.
Montags 8—9 Uhr: Einlage in die verschiedenen Klassen.
von 9 Uhr ab: Versammlung event. mit Vortrag.
Dienstags ½9—½10 Uhr: Stenographie und Geschäftsaufsätze.
½10—½11 Uhr: Zuschneiden für Schneider.
Mittwochs ½9—½10 Uhr: Schönschreiben.
½10—½11 Uhr: Gesang.
Donnerstags ½9—½10 Uhr: Buchführung.
½10—½11 Uhr: Zuschneiden für Schneider.
Freitags ½9—½10 Uhr: Stenographie und Rechnen.
Samstags ½9—½10 Uhr: Schönschreiben.
½10—½11 Uhr: Gesang.
Montags, Mittwochs und Samstags ist die Bibliothek von ½9 bis ½10 Uhr geöffnet.
Die Unterrichtsstunden beginnen am Dienstag, 6. Novbr. a. c. und bitten wir um zahlreiche Betheiligung. 67545
Der Vorstand.

Peter Zimmermann
Milchhandlung, U 5, 28,
empfiehlt täglich frisch frei ins Haus:
sterilisirte trinkfertige Kindermilch
nach dem System von Professor Dr. Soxhlet
sterilisirte Vollmilch und sterilisirten süßen Rahm
zum Haus- und Kur-Gebrauch 64410
aus der Milch-Sterilisirungs-Anstalt A. C. L. Borheimer in Lampertheim.
Kindermilch kleine Flasche 5 Pfg., große 10 und 12 Pfg.

Frische Schellfische Cabljau Stockfische
empfiehlt 68759
Louis Lochert.
R 1, 1 am Markt.

Filderkraut
in feinster Waare stets vorräthig. 66721
Kartoffeln
sämmtliche Sorten billigst.
Apfelmost
täglich frisch gekeltert per Liter 20 Pfg.
M. Rothweiler K 4, 5
Telephon 239.

Aepfel Aepfel
werden Montag und Dienstag am **Bahnhof Neckarvorstadt** sowie auch **Kleinfeld (Friedrichsfelderstraße)** zu billigen Preisen ausgeladen. 68634

Täglich 68606
süssen Apfelmost
von der Kelter. H 6, 3/4.

Arbeitsmarkt
der
Central-Anstalt
für
Arbeitsnachweis jeglicher Art.
S 1, 17. Mannheim S 1, 17
Telephon 818.
Die Anstalt ist geöffnet an Werktagen von 8 bis 1 Uhr und von 3—6 Uhr.
Stelle finden.
Männliches Personal.
Buchbinder, Bürstenmacher, Holzdreher, Friseure, Barbiere, Glaser, Rahmenmacher, Gypser, Gelbgießer, Hafner, Dreher, Metzger, Wagen-Sattler, Reisetikel, Bauschlosser, Hufschmied, Zeugschmied, Schneider, Bau- u. Möbelschreiner, Stuhlmacher, Schuhmacher, Seiler, Spengler, Möbel- u. Decorations-Tapezier, Wagner, Zimmermann.
Lehrlinge.
Buchbinder, Conditor, Friseur, Kaufmann, Küfer, Kupferschmied, Mechaniker, Metzger, Ofensetzer, Schmied, Schreiner, Spengler, Tapezier, Dreher.
Ohne Handwerk.
Fuhrknecht, Pferdeknecht, landwirthschaftl. Arbeiter.
Weibl. Personal.
Dienstmädchen, bürgl. kochen, Hausarbeit, Spülmädchen für Wirthschaft, Restaurations- und Herrschaftsköchin, Haushälterin, Ladnerin f. Bazar, Zimmermädchen, Kindermädchen, Kleidermacherin, Maschinennäherin und Strickerin, Laufmädch., Monatsfrauen, Verkäuferinnen, Fabrikarbeiterinnen.
Stelle suchen.
Männl. Personal:
Maschinenschlosser.
Ohne Handwerk.
Aufseher, Ausläufer, Bureaugehilfe, Bureaudiener, Einkassirer, Portier.
Weibl. Personal.
Perfecte Herrschaftsköchin, Gesellschaftsdame (Engländerin).

Ortskrankenkasse der Dienstboten
Mannheim, O 3, 11/12.
Abtheilung für Stellenvermittelung.
(Für Dienstboten unentgeltlich; von den Herrschaften wird als Ersatz für baare Auslagen 1 M. erhoben).
Stellen finden
per sofort oder auf später:
Perfekte Köchinnen, Kinder- und Zimmermädchen, Dienstboten für Küchen- u. Hausarbeit.
Stellen suchen
per sofort oder auf später:
Hausdiener, Herrschaftskutscher.

Socken und Strümpfe werden billig **angestrickt** und **angewebt.** 64839
C 1, 3 **Herm. Berger**, C 1, 3.

Verloren
50 M. Belohnung.
Verloren
ein Diamant-Ohrring.
Der Finder wird gebeten, denselben abzugeben Friedrichsring 2a part.

Verloren ein Sparbüchlein mit einliegendem 100 Mk.-Schein in der Marktstr. von K 1 bis F 1. Abzug. geg. gute Belohnung K 1, 20, part.

Goldene Damenuhr m. Kette Samstag Abend verloren. Abzugeben gegen hohe Belohnung U 3, 14, part. 68714

Entlaufen
Ein gelber **Leonberger**, auf Leo hörend, entlaufen. Abzugeben Belohnung 68748
H 9, 11, part.

Unterricht
Berlitz-Schule
D 2, 15, 3 Treppen.
Sprachschule für Erwachsene, Herren u. Damen, unter Oberleitung des Herrn Prof. Berlitz.
Französ., Engl., Italien., Deutsch etc.
Conversation, Litteratur, Correspondenz. Ueber 100 Zweigschulen. Für jede Sprache nur Lehrer der betreffenden Nation.
Berlitz-Methode: Während d. ganzen Stunde Uebung, selbst bei Anfängern, nur in der zu erlernenden Sprache; kein Wort in der Muttersprache des Schülers.
Probelektion gratis.
Eintritt jederzeit. Einzel- u. Klassenunterricht am Tage u. Abends. Sprechstunden 9—12, 2—5, 7—10 Uhr.
Prospekte gratis u. franko. 64816

Eine staatl. geprüfte Lehrerin ertheilt Unterricht in der **franz., engl., ital. u. span. Sprache,** sowie in allen deutschen Fächern u. Nachhilfe in der **Musik.** Zu erfr. in der Exped. ds. Bl.

Unterricht
in **Stenographie** (Stolze-Schrey), **Buchführung** (einf., dopp. u. amerik.) **Maschinenschreiben** (4 Systeme) ertheilt gründlich 68605
Friedr. Burckhardt, gepr. Lehrer d. Stenogr., L 12, 11.

Vermischtes
Geld! Darlehensuchende erhalten schnellstens geeign. Geldgeber nachgewiesen. Adr. u. frank. Couvert zur Rückantw. **H. Bittner & Co.,** Hannover, Heiligerstr. 3.

Hypothekengelder
zu billigstem Zinsfuß vermittelt **W. Gross,** Ecke Riedfeldstr. 15. Telephon 1621. 54296

Wer wäre geneigt, einer Familie mit einem Darleh. v. 200 M. geg. Sicherh. auszuhelfen. Off. unt. Nr. 68685 an die Exp. d. Bl.

60,000 Mk. als I. Hypoth. prima Zinsh. feinster Lage Mannheims gesucht. 68890
Offerten unter Nr. 68890 an die Expedition ds. Blattes.

Für Kegelbahnbesitzer!
Eisenholz-Kegelkugel
liefere 20—30% billiger wie seither. Kegelspiel vorräthig, auch werden Alte abgedreht. 68722
J. Reedgen.
F 5, 19. F 5, 19.

Mechanische Schuhreparaturwerkstätte zu bekannt billigsten Preisen. 67284
P. Mohr, R 6, 17.

Ein **tüchtiger Kaufmann** übernimmt das **Bücherbeitragen** tage- oder stundenweise unter mäßiger Berechnung. Off. unt. Nr. 68714 an die Exp. ds. Bl.

Zum **Bügeln** wird stets angenommen Kragen, Manschetten und Vorhemden werden auch gewaschen T 4, 20, 3. St., im Hause Reinigungsinstitut.

Ein **Logenplatz** im ersten Range für Abonnement B kann sofort abgetreten werden. Offerten erbeten unter Chiffre P. 68692 an die Exped.

Naturbutter 10 Pfd.-Colli M. 5.50, Blüthenhonig M. 4. [illegible] Myslowitz.

Jede Art Weißnähen, Sticken, Häkeln, Stricken, Ausbess. von Wäsche u. Kleidungsstück. bei. laub. u. bill. **Fr. Peschke,** T 6, 29, II.

Geschickte Kleidermacherin
empfiehlt sich im **Anfertigen von Costümen** aller Art in u. außer dem Hause. 68683
Näheres **H 7, 24,** 4. Stock.

Eine **tücht. Köchin** empfiehlt sich den geehrten Herrschaften bei Festlichkeiten zur Aushülfe. 68726
Näh. **F 8, 14,** Bäckerei.

Buch üb. die Ehe, wo zu viel Kindersegen, 1½ Mk. nachn. Wo **Blut**stockung u. **Frauen**ärzt. i. w. Buch 1½ M. Dr. Eisflaverlag 46 Hamburg.

Baufirma erbaut z. Zt. in **guter Lage** der **Stadt** verschiedene **Geschäftshäuser,** als: 67513
Wirthschaft, Bäckerei, Metzgerei, Laden mit Werkstatt.
Anfragen von **Kaufliebhabern** unter **A. 824 F. M.** an **Rudolf Mosse, Mannheim.**

Ankauf
Bei **10—15000 Mk. Anzahlung** wird in guter Lage ein **rentables Haus** jetzt oder später zu kaufen gesucht. 68384
Offerten unter Nr. 68384 an die Expedition ds. Bl.

Ein
Haus
mit etwas **Garten** im neuen Stadttheil zu kaufen gesucht.
Offerten mit billigster Preisangabe unter L. R. Nr. 68293 an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Getrag. **Herren- u. Frauenkleider, Schuhe und Stiefel** kauft **Lud. Herzmann,** 62416 E 2, 12.

Getragene Herren- und Frauenkleider, Schuhe u. Stiefel kauft 68304 **M. Bickel,** H 3, 19.

Getrag. **Herren- u. Frauenkleider, Schuhe und Stiefel** kauft Fr. **Hebel,** H 3, 24.

Gebrauchte Kisten
mittlere und größere **kauft** fortwährend
Herrmann Stitzel, G 8, 27.

Junger Hund,
Foxterrier, zu kaufen gesucht. Näheres **B 5, 12** III

Verkauf
Wirthschaft.
Eine **nachweisbar gutgehende Wirthschaft** mit **Kegelbahn** und kleinem Sälchen, in sehr gutem Zustande in einem Städtchen von 6000 Einwohnern in Rheinhessen krankheitshalber sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Fester Preis M. 16,000 oder Miethe M. 600. Verbrauch ca. 200 Hektoliter Bier, 1½ bis 2 Stück Wein, dto. Cigarren u. Branntwein. 68727
Schriftliche Offerten an **Jacob Leha, Worms a. Rhein,** zu richten.

Bauplatz
hinter d. Wasserthurm verkäuflich. Off. u. Nr. 68599 a. d. Exp. d. Bl.

Bauplätze
auf **Stengelhof** unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Off. u. Nr. 68540 a. d. Exp. d. Bl.

Wirthschafts-Anwesen
mit nachweisbar monatl. 5 Fuder Bierverbrauch, incl. Inventar u. ca. 1 Morgen angrenz. Ackerland in verkehrsr. Ort d. bad. Vorderpfalz aus freier Hand zu verkaufen. Näheres durch **Rudolf Mosse, Ludwigshafen** unter **F. L. 4183.** 68608

1 gr. Küchenschr. anf. 1 Kanapee, 1 Servikon, 1 Kb. Seegrasmatratze bill. zu verk. Kepplerstr. 16.

E. gut erh. **Schneidernähmaschine** zu verk. **F 3, 2,** 3 Tr. 68717

Für Wirthe und Metzger!
Vorzügliche **Fleischschneide-Maschine** mit Schwungrad, enorm preiswerth abzugeben. 67896
Jungbuschstraße 24, 1 Tr.

Kinderschulbank mit Tisch
(C. Reichhat, Haubell & Cie., Frankenthal)
1 klein. Eisschrank, 1 Zimmerkloset zu verkaufen. 68667
Näh. im Verlag.

Bade-Einrichtung,
gut erhalten, Umzugs halber zu verkaufen. 68489
Traiteurstraße 58 im Laden.

Neues **Meyers Konversations-Lexikon,** 18 Bände, zu verkaufen.
Näh. bei Buchbinder **Futterer,** Schwetzingerstraße 101.

Für Baumeister!
Ein noch gut erhaltener Glasabschluß,
3,70m hoch, 4,95m breit, zu verk. Näh. bei Baumeister **Mündel,** 12. Querstraße Nr. 8a

Ein **Dalmatiner-Hund** platzmangel halber zu verkaufen. 67989 **T 6 Nr. 17.**

Stellen finden
Von einer chemischen Fabrik in der Nähe Mannheims wird zu baldmöglichem Eintritt ein tüchtiger
Werkmeister
gesucht. Bewerber muß geschickter Bleilöther sein und werden solche, die verheirathet sind, bevorzugt.
Offerten unter Nr. 68505 befördert die Expedition dss. Zeitung.

Zimmerpolier
wird zum baldigen Eintritt gesucht, jedoch muß derselbe einem größeren Zimmergeschäft vorstehen können.
Gefl. Offerten unter Nr. 68686 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Parlier, tüchtige, erfahrene Persönlichkeit, der schon größere Bauten selbständig geleitet, wird für dauernde Stellung gesucht. 68711
Nur schriftl. Offerten an **A. Möller,** Baugeschäft, **Mannheim,** C 8, 1.

Ein Verdienst von 10 Mk.
täglich f. d. etw. Ausd. u. Tüchtigkeit erz. werd. m. dem Verkauf meines weltber. **Dr. Schwarze's Alpenkräuterthee,** der in jeder Fam. leicht verkäuflich u. überall gut eingef. ist. **Franz Schreiber,** Theehaus, Nürnberg.

Sofort gute Existenz!
Für m. altbek. Hamb. Cig.-haus suche sof. i. jed. Ort tücht. Herrn, w. Restaur., Händler ec. bei Mon. Mk. 150.— u. hoh. Prov.
Otto Dettmann, Hamburg.

Zeichner für Entwürfe von Tier-Räumen im Jugendstil gesucht. 68696 Loesch & Breidenbach, G 7, 34.

Zum sofortigen Eintritt eine tüchtige 68429
erste Arbeiterin gesucht. Gerber & Thönnes, Modes, O 1, 1.

Comptoiristin zum sofortigen Eintritt gesucht. Gefl. Offert. mit Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüche u. Nr. 68486 in der Exped. dieses Blattes abzugeben.

Frauen u. Mädchen, welche das Corsetnähen können od. erlernen wollen (auch gegen Taglohn), sucht 68519
Corsetfabrik Herbst, Neckarvorst., (Messplatz.)

Verkäuferinnen aus der Kurz-, Weiß- und Wollwaarenbranche, welche in lebhaften Geschäften thätig waren, bei dauernder Stellung gesucht. 68827 J. Goldstein, Offenburg (Baden).

Modes.

Tüchtige, erste Arbeiterin per Dezember gesucht. Offerten unter P 63794b an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim. 68626

Tüchtige **Einlegerinnen** sofort gesucht. 68:23 Mannheimer Kunstdruck-Gesellschaft, Lindenhofstraße 28.

Gesucht zu baldigem Eintritt ein tüchtiges Zimmermädchen, welches gute Zeugnisse nachweisen kann. Näh. zu erfahren von 68470 Gräfin Saurma-Jeltsch, Pension Nagel, Baden-Baden.

Gesucht zu einem 7jähr. Jungen ein Fräulein, welches schon in besseren Häusern war. Näheres zu erfahren von 68471 Baronin Türkheim-Geldern, Pension Nagel, Baden-Baden.

Köchin-Gesuch. Eine selbstständige Köchin, die auch Hausarb. übernimmt, geg. hohen Lohn sof. gesucht. 68683 Friedrichsring 36, 2. Stock.

Tüchtiges Dienstmädchen, das etwas zu kochen versteht u. alle Hausarbeiten verrichtet, von einem jungen Ehepaar gesucht. Zu erfragen L 13, 11, eine Stiege hoch. 68705

2 Küchenmädchen sofort gesucht. Lohn 25 Mk. pro Monat. 68755 Näheres im Verlag.

Ein reinliches Mädchen für Hausarbeit bis 15. Nov. gesucht 68416 N 4, 1, 1 Tr. rechts.

Ein braves, fleißiges **Mädchen** auf sofort gesucht. Näheres 68822 D 7, 21, 1 Tr. hoch.

Monatsfrau gesucht. 68744 H 7, 18, 3. St. Hhs.

Wirthschaften.

Tüchtige **Wirthsleute** sofort oder auch später gesucht. Offerten unter Nr. 66724 an die Exp.

Tüchtige kautionsfähige **Wirthsleute** gesucht. 68702 Offerten unter Nr. 68702 an die Expedition d. Bl.

Lehrmädchen

Lehrmädchen. Für ein großes Konfektions- und Manufakturwaaren-Geschäft wird ein Lehrmädchen gegen sof. Vergütung gesucht. Junge Mädchen m. gut. Figur erh. den Vorz. Off. u. A. 1 an Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim. 68730

Lehrlingsgesuche

Ich suche für sofort oder später einen Lehrling für mein **kaufmännisches Bureau** und einen Lehrling für mein **technisches Bureau.** Eisenwerk Germania Alexander Hessel, Bauanstalt für Eisenkonstruktionen, Wellblechwalzwerk und Verzinkerei. 68624 Ladenburg bei Mannheim.

Ein hiesiges Engros-Geschäft der Colonialwaaren-Branche sucht unter günstigen Bedingungen einen **Lehrling.** Gefl. Offerten unter Nr. 68587 an die Exped. d. Bl.

Für mein Kurzwaarengeschäft en gros suche einen 68820 **Lehrling** gegen sofortige Vergütung. Emanuel Fuld, F 3, 7.

Stellen suchen

Junger Mann sucht Stelle als **Comptoirist od. Lagerist** per 1. Januar 1900. Gefl. Off. sub 68556 a. d. Exp. d. Bl. erb.

Junger Mann sucht Stellung als 68481 **Ausläufer, Büreaudiener** rc. Offerten unt. Nr. 68481 an die Expedition dieses Blattes.

Besseres, gesetztes Mädchen sucht Stelle bei einzelnem Herrn oder Dame. 68607 Näheres im Verlag.

Fräulein wünscht behufs Erlernung der 68293 **Putzbranche** in ein mittleres hiesiges Putzgeschäft od. zu alleinstehender Modistin einzutreten. Adr. erb. im Büreau u. Nr. 68293 gefl. abzug.

Ein Fräulein aus besserer Familie wünscht sich im Kochen weiter auszubilden unter Mithülfe der Arbeit ohne gegenseitige Vergütung. Weinrestaurant bevorzugt. 68511 Angebote unter K. B. 68511 an die Exped. ds. Bl.

Fräulein, (Beamtentochter), Correspondentin in einem Bankhause, in Stenogr. u. Maschinenschreiben durchaus bewandert, sucht als angeh. Buchhalterin anderweitig Stellung. Offerten unter Nr. 68544 an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Junge Dame mit besten Zeugnissen, welche flott stenographiren und die Remingtonschreibmaschine bedienen kann, sucht per 1. Dezbr. anderweitig Stellung. Gefl. Angebote erbeten an Friedrich Burckhardt, L 13, 11. 68707

2 fleißige tüchtige Mädchen mit guten Zeugnissen vom Lande wünschen Stellen. 68749 Frau Schulze, N 4, 21.

Miethgesuche

Ungenirtes, bequemes, möbl. Part.-Zimmer mit sep. Eingang per sofort zu miethen gesucht. Off. unt. No. 68331 an die Expedition dss. Bl.

Vollständig ungenirtes 68800 **möblirtes Zimmer** möglichst part. zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter S. E. 811 postlagernd Worms.

Wohnung v. 3 Zim., Küche rc. von kleiner Beamtenfamilie (3 Personen) sofort gesucht. Off. mit Preisang. unt. Nr. 68638 an die Exped. erbeten.

Möblirtes Zimmer von einer Dame gesucht. Offerten unter Nr. 68574 an die Expedition ds. Bl.

Anst. jg. Dame sucht per sof. in der Nähe der Planken gut möbl. Zimmer, part. od. 1. St. Off. m. Preisang. ev. auch m. Pens. u. U 1 an Haasenstein & Vogler, Mannheim. 68751

In der Oberstadt (am liebsten in der Nähe der Planken) werden auf 1. Januar 1901 ein oder zwei schöne Zimmer (parterre, 1. oder 2. Stock) als **Contor** gesucht. Offerten unter D. H. V. Nr. 68689 an die Exped. d. Bl.

Gesucht von kleiner Familie per April eine **herrschaftl. Wohnung** Nähe von T 6, von 5 bis 6 Räumen. Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 68697 an die Exped. d. Bl.

Lagerraum, kleineres Magazin, Werkstatt oder sonst trockener Raum in der Nähe der Tattersallstraße, Schwetzingerstraße od. Heidelbergerstraße gesucht. Offerten sub A. J. Nr. 68715 an die Expedition ds. Blattes.

Läden

D 2, 11 großer Laden mit 2 Schaufenstern und Nebenzimmer, auch als Comptoir sof. zu verm. 68699

D 7, 11, Bureau, (2 Zimmer) hell und geräumig, zu vermiethen. 50657 Näh. in F 3, 1, 1. St.

E 1, 12 Marktstr., Nähe des Hansahs., Laden, mit oder ohne mehrere helle Räume rc. sofort zu vermiethen. 67132

P 1. 7, Laden 30 qm groß, mit oder ohne Wohnung, sofort oder zum Frühjahr zu verm. 65553 Näheres im 2. Stock.

Engelhorn & Sturm.

Herren- und Knaben-Kleider fertig und nach Maass.
Münchener Loden-Specialitäten für Reise, Sport.
Gummi-Mäntel, Livréen. 68378

S 6. 11 in nächster Nähe des Friedrichsringes, schöner geräumiger Laden auch für Bureau geeignet, sammt Wohnung, besteh. aus 3 Zim. u. Küche, sof. zu verm. 47889 Näh. bei Baumeister Fucke-Michels, R 7, 23.

Laden In meinem Hause F 1, 10, Marktstraße, ist der (Tapeten-) Laden per 1. Januar 1900 zu vermiethen. 67988 **L. Stuhl,** S 6, 6, part.

Oberstadt. Parterreraum als Laden oder Comptoir per sofort zu vermiethen. 67612 C. Werner, C 1, 14.

Laden zur Weihnachtszeit, in der Nähe des Paradeplatzes per Novbr. u. Dezbr. vortheilhaft zu vermiethen. Offerten unter Nr. 68367 an die Expedition ds. Bl. 68367

Große **Laden-Lokalitäten** beste Lage Planken auch getheilt, zu vermiethen. 67724 Näheres E 2, 18, 3 Treppen.

Bureau

P 7, 15 Heidelbergerstr. Bureaux, 6 Zimmer zu vermiethen. 66660

Jungbuschstr. 9, schönes großes Comptoir per sofort oder später zu vermiethen. 61059

Magazine

H 7, 34 ein großer Keller zu verm. 65704

Stallung. K 2, 33 1) Stallung m. Heuspeicher z. v. 67729

Stallung für 2 bis 3 Pferde bis 1. November beziehbar, zu vermiethen. 67487 Näheres B. Bauer, Seckenheimerstraße 70.

Lagerplätze in der 12. Querstraße billig zu vermiethen. 68314 Schüch Goldschmidt, 3. Querstr. 12.

Seckenheimerstr. Nr. 104. Eine große Werkstätte, auch für Bureau sehr geeignet, per 1. Dez. zu verm. Näh. part. 68499

Lagerhalle am Binnenhafen mit Geleiseanschluß (ca. 146 qm) sofort zu vermiethen. 68558 Zu erfragen bei der Exp. d. Bl.

Lagerraum zu verm. Q 7, 14a 68685

Zu vermiethen

A 3, 5 1 Trepp., 4 Zimmer, Küche, Badezimmer u. Zubehör per sofort zu verm. Näheres A 3, 6, 1 Treppe bei Liebmann. 68576

A 3, 6, parterre, 68657 3—5 Zimmer mit Zubehör per sofort oder später zu vermiethen.

A 4, 5, I. Etage. 10 Zimmer sowie parterre 3 Zim. und Magazin per sofort zu vermiethen. 68779 Näh. Rheindammstr. 25, Gebrüder Mayer.

B 7, 11 2 große Zimmer, Küche u. Keller zu verm. Näh. part. 67579

B 2, 4 2. St. Hth. 2 Zim. zu verm. Näh. part. [illegible]

C 4, 14 Zeughausplatz, part., 2 Zimmer für einen Herrn od. Dame, auch als Bureau sehr geeign., sof. zu vermiethen. Näh. daselbst 1 Tr. h. B. 65699

C 8, 7 4. St. 4 Räume heller Glasabschluß zu vermiethen. Näh. daselbst part. 67048

D 4, 15 3 Zim., Küche und Zubeh. per 15. Nov. zu verm. Näh. parterre. 68582

D 7, 6, Rheinstr., Wohnung, 7 event. 9 Zimmer, zu vermiethen. Näheres 2. Stock. 68307

F 5, 2 4. Stock, 3 Zimmer, Küche und Kammer an ruhige Leute per 1. Oktober zu vermiethen. 64950

F 8, 17, Hafenstr. 28, 4 Z. u. Küche u. Zubeh. p. 1. Januar od. spät. z. verm. Näh. part. 67692

G 3 13, Hinterh. Ein gr. Zim für M. 11.50 z. v. Näh. F 2, 9a, 2 St. [illegible]

G 5 17, Hinterh. 3. Stock, 2 Zimmer, Küche und Zubehör zu verm. 61038

H 3, 12 3. St., Hinth. eine Wohn. sof. zu v. [illegible]

H 6, 12 2. St. 1 Zim. u. Küche zu verm. Näh. 4. Stock. 68641

H 7, 33 3. St., großes Zim. an 1 einzelne Frau od. anständ. Frl. z. v. 67567

H 7, 33 Eine frdl. Hauptwohng. 1 Zim. u. Küche an ruh. Fam. zu verm. Näh. Comptoir. [illegible]

J 7, 26 1 Zim. u. Küche, a. d. Str., an ruh. Leute zu v. Näh. 2. St. 68018

K 1, 15 2 Zim. u. Küche z. v. Näh. part. 67719

L 2, 3 3. St., 3 Zim., Küche u. Zub. zu v. 67720

L 11, 2 sch. 3. St., 4 Zim., Mädchenzim. und Zubeh. sof. oder spät. zu v. 68?70 Näh. 4. St. z. v. 9—4 Uhr einzusehen.

L 14, 13 Ring, 3. Stock, 3 Zimmer und Küche an ruhige kinderlose Leute zu vermiethen. Näheres Q 7, 15, parterre. [illegible]

L 15, 15 3. und 4. Stock, je 3 Zimmer u. Zubehör per sofort oder später zu vermiethen. 67493 Näheres N 3, 9, 1 Tr. hoch.

M 4, 11 1 Zim. an einzelne Person zu v. 68585

Strohmarkt P 4, 14 zwei schöne Zimmer und Küche im 3. Stock per 1. Dezbr zu verm. Näh. Gg. Schütz. [illegible]

Q 7, 15 Ring, 4. Stock, 7 Zim. ver. Badezim. und allem übrigen Zubehör zu vermiethen. 67492

R 3, 2a Seitenbau, parterre, 2 Zimmer u. Küche, abgeschlossen, an ruhige Leute sofort zu vermiethen. 68212

R 6, 6b 2. Stock, schöne Wohnung, 3 Zim. u. Küche sof. zu verm. 67683

U 6, 12a, Friedrichsring, 3 Tr. h. 7 Z., Balkon, Badez., Zubeh. sofort zu verm. 68481 Näheres im 3. Stock.

Augartenstr. 42, 3 oder 4 Zimmer mit Balkon zu vermiethen. 68599

Augartenstraße 55, schöne Wohnung, 3 Zimmer, sowie 1 Zim. u. Küche sof. beziehb. z. v. Näh. Augartenstr. 31. 67714

Augartenstr. 65, 2 mal 2 Zim. u. Küche zu verm. 67680

Böckstraße 7 2 Parterre-Zimmer, für Bureau geeignet, sofort zu vermiethen. 68280

Beethovenstr. 7, 3 Zim. und Zubehör zu verm. Näheres 3. Stock. 67057

Breite-Strasse. Eine Wohnung mit 4 Zimmern und Zubehör, eine Wohnung 7 Zimmer und Zubehör per sofort oder Frühjahr zu vermiethen, durch 68529 Lehmann Loeb, E 3, 1a, 3. St.

Eichelsheimerstraße 3. Schöne abgeschlossene Mansarden-Wohnung, 2 Zimmer u. Küche sofort zu verm. 67090 Näh. L 14, 20, parterre.

Eichelsheimerstr. 33, 4. Stock, 2 Zimmer u. Küche per sofort zu vermiethen. 68470

Eichelsheimerstraße 46 3 Zimmer u. Küche, 2 Zimmer u. Küche, 1 Zimmer u. Küche, sofort zu verm. Näh. part. 68818

Friedrichsring sofort oder später 4 Zimmer, Bad, zwei Balkon mit allem Zubehör zu vermiethen. *68800 Näheres Göthestraße 12, 1.

Friedrichsring 34, 2 Zimmer und Küche an anständige Leute zu vermiethen. 67098

Jungbuschstr. 9 2. St., elegante Wohnung. (7 Zimmer mit all. Zubehör) per sofort oder später zu v. Näh. Q 2, 5, 2. St. 68557

Langstraße 103, (Neubau) Eckwohnung 2. Stock, 2 Zimmer mit Küche, Keller u. Zubehör z. verm. 61670

Herrschaftliche Wohnung Lameystr. 9 am Friedrichsring. 3. Stock, 7 Zim., Badezimmer mit Zubehör per 1. April 1901 zu vermiethen. 68279 Näheres daselbst im 4. Stock.

Mittelstraße 69, 3 Zimmer u. Küche oder je 1 Z. u. Küche z. verm. 67641

Rheindammstr. 40 u. 42, 3 Zimmer und Küche sofort oder später wegen Wegzugs zu verm. Näh. part. 67968

Rennershofstr. 16b, am Schloßgarten und Rhein, 4. Stock, 6 Zimmer mit Zub., elegant ausgestattet, zu vermiethen. 65220 Näh. bei Hch. Schlupp, 4. St.

Rheindammstr. 5, 3. Stock, 1 event. 2 Zim. u. Küche sof. zu verm. Näh. part. 68687

Seckenheimerstr. 38 Wohnung 2 Zimmer Küche und Zubehör sofort zu vermiethen. Näh. 3. Stock. 67916

Seckenheimerstr. 68, 2 Zim. u. Küche zu vermiethen. 68691

Seckenheimerstr. 82, 2 Zim. und Küche im 5 Stock sof. beziehbar zu vermiethen. 68173

Seckenheimerstr. 84, Hth., 2 Zim. u. Küche, Vdh. 1 Zim. u. Küche sof. z. v. 68292

Schwetzingerstr. 64, abgeschlossene Wohnungen, 2 Zimmer u. Küche sofort zu verm. 62760

Schwetzingerstr. 2 Zim. u. Küche an nur ruhige Leute z. v. Näheres J 1, 15 2. St. [illegible]

Große Wallstadtstraße 33, Ecke Augartenstr., ein Eckzimmer unmöbl. im 3. St. z. v. 68307

4 Zimmer und Küche mit Zubehör per sofort zu vermiethen 68121 Näh. Schwetzingerstr. 90.

Parterrewohnung, auch für Bureau geeignet, 4 Zim., Badz., Küche, Zubeh. pr. 1. Dez. od. später zu vermiethen. Näheres Mittelhuber, Jungbuschstr. 13. 68060

1 Zimmer und **3 Zimmer** mit Zubehör in besserem Hause sofort zu vermiethen. 65185 Näheres Dammstr. 35, part.

Elegante Wohnungen von 5 bis 6 Zimmern nebst allem Zubehör sofort oder später zu vermiethen. Näheres Gg. Töhnlein, Friedrichsring 36. 68638

Eine Wohnung von 2 event. 3 Zimmer und Küche, 4. Stock, auf die Breitestraße gehend, sofort oder später preiswerth zu verm. 68490 Näh. W. Kellbach, Rechtsconsulent, Q 6, 5.

Möbl. Zimmer

A 5. 2 Rheinvorl., 2 Tr. möbl. Zim. sof. z. v. 67727

B 2. 4 1 Tr., 1 gut möbl. Zimmer sofort oder 1. November zu verm. 67688

B 2, 5 2. Stock, gut möbl. Zim. sof. z. v. [illegible]

B 2. 5 part., 1 möbl. Zim. sof. zu verm. 68650

B 4. 5 2 u. 3. St., gut möbl. Wohn- mit Schlafzim. für einige jg. Leute sof. z. v., ev. auch ganze Pension 68691

B 4. 14 2. St., ein gut möbl. Zimmer zu vermiethen. 67714

B 5. 2 1 möbl. Parterrezim. sof. zu verm. 68153

B 6. 19 2 Tr., ein großes gut möbl. Zimmer sof. od. später billig z. v. 67679

B 5, 12 part., 1 sch. möbl. Zim. z. v. 68855

Nahe zur Oper, C 3, 21, 2 fein möblirte Zimmer zu vermiethen. 67697

C 4, 10 ein schön möblirtes Zim. mit Pension per sofort zu vermiethen. 68840

C 4, 18 2 Tr., 1 gut möbl. Zim. z. v. 68482

C 7, 11 part., 1 möbl. Zim. zu verm. 68464

C 8, 6 IV. Zim. u. Küche z. v. N. 2. St. [illegible]

C 8. 13 3 Tr., 1 möbl. Zim. an soliden Herrn zu vermiethen. 68372

E 5, 1 möbl. Wohn- u. Schlafzimmer in schönster Lage sofort zu vermiethen. Zu erfragen Wirthschaft. [illegible]

F 3. 2 3 Tr., 1 gut möbl. Zim. zu verm. [illegible]

F 4, 5 2. St., einfach möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 68240

F 5, 20 2. St., schön möbl. Zim. z. vm. 67841

F 7. 16 2. St., ein gut möbl. Zimmer auf die Straße geh. sof. z. v. [illegible]

F 8, 15 2. Stock, gut möbl. Zim. mit sepr. Eingang zu vermiethen. [illegible]

G 5. 17 1 Zim. u. Küche zu vermiethen. [illegible]

G 6. 15 4. St., 1 möbl. Z. a. 2 Mädchen z. v. 67663

G 7. 29 eleg. möbl. Wohn- und Schlafzimmer 2. Stock sofort zu verm. Näheres 3. Stock. 67248

H 4, 22 3 Tr. h. l., fein möbl. Zim. zu verm. [illegible]

H 6. 12 1 schön möbl. Zim. an besseren Herrn sofort zu verm. 68556

H 6. 12 1 möbl. Zim. mit 2 Betten zu v. Näheres 4. Stock. [illegible]

H 7, 4, 3. Stock, schön möbl. Zim. sof. od. spät. zu v. [illegible]

H 7. 4 parterre, möblirtes Zimmer an besseren Herrn zu vermiethen. 68815

H 7. 38 2 Tr., 2 eleg. möbl. Wohn- und Schlafzim., auch getrennt, sofort oder später an bess. Herrn zu v. 67819

J 5. 4 3. St., schön möbl. Zim. sof. zu verm. 68199

J 7, 18 2 Tr., (Luisenring) 1 gut möbl. freundl. Zim. sof. od. später zu v. 68163

J 8, 1 (Luisenring), 2. St. Ein gut möbl. Balkonzim. sofort oder später zu vermiethen. 68479

K 1. 2 (Breitestraße), 1 fein möbl. Zim. zu v. [illegible]

K 1. 2 (Breitestraße), 1 gut möbl. Zimmer an 2 junge Leute zu verm. 68466

K 1, 13 3 Tr., möbl. Zim., Eing. außer Abschluß, p. 1. Dezbr. oder sofort zu vermiethen. 68402

K 1, 14 fein möbl. Part.-Zim., nächst der Kunststraße sof. zu verm. 68306

K 2, 3 3. St., 1 schön möbl. Zim. zu verm. [illegible]

K 2. 30 4. St., möbl. Zim. zu verm. 68348

K 3, 21, 1 Tr., ein fein möbl. Zim. an bess. Hrn. zu v. [illegible]

K 4, 5 II. schön möbl. Zimmer per 1. Okt. zu v. 64528

L 2, 7 2 Tr., gut möbl. Zim. an 1 oder 2 Damen mit Pension zu verm. 68824

L 4, 12 1 Zim., fein möbl. per sof., sowie 2 hochf. möbl. Zim., Wohn- u. Schlafz., per sofort zu verm. 60102

L 13, 20 1 Tr., sch. möbl. Zim. zu v. [illegible]

L 14. 2 gut möbl. Part.-Zim. zu v. 68305

L 15, 12 2 Tr. lks. schön möbl. Zim. zu v. 68603

M 2. 8 1 Tr. r., ist 1 schön möbl. Zim., sep. Eing. a. anst. Herrn sof. z. v. 68350

M 2, 12 über 2 Tr., möbl. Zimmer, ev. mit Pension zu verm. 68451

N 2, 9b, 3. St., einfach möbl. Zim. zu einer Zimmerkollegin mit od. ohne Pens. zu v. 67489

N 2, 9b part., schön möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. [illegible]

N 2. 12 1 Tr., 1 schön möbl. Wohn- u. Schlafz. m. od. ohne Pens. z. v. [illegible]

N 3. 16 3. St., 1 möbl. Z. m. Pension zu v. 68237

N 3, 17 1 Tr. h., gut möbl. Zim. sof. z. v. 68285

N 6. 6½ gut möbl. Z. m. od. ohn. Pens. z. v. [illegible]

N 3, 17 1 Tr. g. möbl. Z. f. 1—2 Hrn. z. v. [illegible]

N 6. 7 3 Tr., Zim. mit 2 Betten an 2 b. Arbeiter zu verm. 68866

O 3. 10 3 Tr. l., möbl. Zim. zu verm. 67911

P 3, 13 3 Tr., 1 gut möbl. Zim. sof. zu v. [illegible]

O 5, 6. Heidelbergerstr. Gut möbl. Z. z. v. [illegible]

O 6, 34 3. St. l., 1 sch. möbl. Zim. zu v. 68327

Domschenke, P 2, 4/5, ein fein möbl. Zim. sof. zu v. 68610

P 6. 19 3. St., ein möbl. Zim. zu v. 68639

P 6, 23/24, eine Treppe, gute Pension mit Wohnung für Fräul. od. Hrn. preisw. zu v. [illegible]

P 7. 15 3. St., ein möbl. Zim. an 1 Herrn od. Fräulein zu verm. 67716

Q 4, 20 1 Tr., sch. möbl. Z. p. 15. Nov. z. v. 68590

Q 4, 8/9 2. St. rechts, gut möbl. Zimmer zu vermiethen. 68721

Q 5, 13 fein möbl. Part.-Zim. sof. zu verm. 68481

Q 7, 14a 1 Tr. hoch. Ein fein möbl. Zim. an bess. Herrn sof. zu v. [illegible]

Q 5, 14/15 2. St. g. möbl. Zim. sofort od. spät. z. v. Näh. Lad. 68488

R 3, 1 3 Tr. hoch, vis-à-vis dem Kirchengarten, in der Nähe der Post 1 schön möbl. Zim. ev. mit 2 Betten an 1 od. 2 bessere Herren billig sof. oder später zu verm. 68?21

R 3. 1 3 Trp., rechts, gut möblirtes Zimmer sof. oder später zu verm. 68169

R 3, 11 2 Tr., möbl. Zim. zu verm. 68164

R 4, 1, 3 Tr. r., gr. hübsch möbl. Zim. pr. 1. Nov. zu verm. 67340

R 6, 19 möbl. Zim. m. 2 Betten an Frl. zu v. [illegible]

R 7, 1 1 Tr. l., Zim. mit 2 Betten sof. z. v. [illegible]

R 7. 9 part., möbl. Zimmer zu verm. 67638

R 7, 13 3. St., 1 gut möbl. Zim. sof. z. v. [illegible]

S 3. 6 3. St. rechts, 1 einfach möbl. Zimmer an ein solides Fräul. zu v 67908

S 5, 4 1 Tr., hübsch möbl. Zim. bill. zu v. [illegible]

T 2. 8 1 Tr., schön möbl. Zim. zu v. 67927

T 2, 16, 2. St., 2 schöne Schlafstellen für 2 Collegen zu v. [illegible]

T 5, 1 3. St l., möbl. Z. mit 2 Betten bill. zu v. [illegible]

T 5, 11 2. Stock links, in ein freundl. möbl. Zimmer, nach der Straße, mit separatem Eingang, bess. Arbeiter als Zimmer-Kollege ges. [illegible]

T 5, 18 4. Stock, einf. möbl. Zimmer an einen anständ. Herrn sofort billig zu vermiethen. 63881

T 6, 37, 1 schön möbl. Part.-Zim. sof. zu verm. 67491

U 1, 26 4. St., ein schönes möbl. Zimmer an einen anständigen Herrn auf 1. oder 15. Nov. zu verm. 68126

U 3. 12 part., gut möbl. Zim. zu verm. 67525

U 3, 22, 2 Tr., gut möbl. Zim. mit sep. Eingang zu v. [illegible]

U 3, 23 hübsch möbl. Zim. m. Pens. zu v. 68428

U 4. 17, Ringstr. schön möbl. Z. a. e. Hrn. auf 1. November z. v. 67711

Augartenstr. 3 4. Stock, ein möbl. Zimmer an eine anständ. Dame zu v. [illegible]

Bismarckplatz 13, 3. Stock, möbl. Zimmer mit oder ohne Pens. zu vermiethen. 68701

Jungbuschstr. 17 (G 8, 13). Ein schön möbl. Zim. per 1. Nov. zu vermiethen. 67513

Kaiserring 40, 1. St., möbl. Zim. a. Herrn z. v. 68382

Kepplerstraße Nr. 21, 3. St. schön möblirtes Zimmer mit Frühstück billig zu vermiethen. 68369

Lameystraße 19, 1 Tr., schön möbl. Zim. m. od. ohne Pens. sofort zu verm. 68604

Waldhofstraße 10 (am Meßplatz) 1 fein. möbl. Wohn- und Schlafzim. an 1 od. 2 Herren zu verm. Näh. im Laden. 68186

2 anst. Mädchen find. in gut. Fam. **Wohnung.** Näh. L 8. [illegible]

Zu einem gebildeten jungen Mann wird ein **Zimmer-College** für sofort mit ganzer Pension gesucht. Näheres in der Exped. ds. Bl. 67693

Seckenheimerstr. 14, part., vis-à-vis der neuen Kirche, ein hübsch möblirtes Zimmer per 1. Nov. an einen besseren Herrn zu vermiethen. 68201 Zu besicht. zwischen 1—3 Uhr.

Sofort zu vermiethen 2 elegant möblirte Zimmer in feinem Hause u. schöner Lage. Näh. in der Exped. *67038

Großes eleg. möbl. Zimmer mit guter Pension. 68794 Näheres in der Expedition.

Schlafstellen

F 5, 3 Schlafstelle an zwei bess. Zimmerkollegen zu vermiethen. 68798

Q 6, 4 2. St. schöne heizbare Schlafst. für 1 anst. Mädchen oder alleinsteh. Frau zu vermiethen. 68720

Schwetzingerstr. 14, 3. St., 1 Schlafst. an 1—2 bess. Arbeiter sofort zu vermiethen. 67264

Kost und Logis

E 8, 8 Akademiestr. 9, 2. St. 2 jg. Leute (Jsr.) erhalten gute Kost. 68600

N 4, 24 1 Treppe, guten bürgerl. Mittag- und Abendtisch. 67268

Gut. bürg. Mittags- u. Abendtisch fortwährend zu haben. Jungbuschstr. 20, 1. St. r. [illegible]

Pension in g. isr. Fam. find. e. jg. Mann zu mäß. Preis ev. auch Mittags- u. Abendtisch. Off. unt. Nr. 67503 an d. Exp. [illegible]

Ein jg. Mann kann sich noch an einem guten bürgerl. isr. Mittags- u. Abendtisch betheiligen. 67583 H 4, 27, 3. Stock.

In einer besser. isr. Familie kann ein ord. jg. Mann Kost u. Logis haben, ev. Logis allein. 68481 F 6, 19, 1 Tr. hoch.

MARCHIVUM

66176

Special-Geschäft

Mannheim F 1, 9 Marktstrasse F 1, 9.

Moritz **BRUMLIK**

Teppiche | Portièren | Decken

Gardinen | Läuferstoffe | Vorlagen

Schlafdecken | Reisedecken | Steppdecken

Felle | Linoleum | Wachstuche

spottbillig

Auswahlsendungen gerne zu Diensten

Neue Frachtbriefe

mit Firmadruck

Gewöhnlich Gut:		Eilgut:	
1000 Stück	Mk. 8.50	1000 Stück	Mk. 9.50
5000 „	„ 7.50	5000 „	„ 8.50
10000 „	„ 7.—		
pro Tausend		pro Tausend	

Dr. Haas'sche Druckerei, E 6, 2.

Flanell-Blousen

nach Maass

werden in kürzester Zeit gut sitzend angefertigt.

Neuheiten in Flanell

für **Blousen, Hemden, Röcke** sind in grosser Auswahl eingetroffen.

Winter-Costüme und Anstandsröcke, Matine's

das Neueste der Saison. 66521

Weidner & Weiss,

P 1, 11. P 1, 11

Freyersbacher

in doppeltkohlensaurer Füllung.

Hervorragendes Tafelwasser.

Bad Freyersbach. Bad. Schwarzwald.

Hauptniederlage bei M. Lang & Co., vorm. A. Friedrich, H 4, 6, Tel. Nr. 700.

Reelle Gelegenheit!

Große leistungsfähige auswärtige (südd.) 66383 **Möbel- u. Betten-Fabrik** liefert an zahlungsfähige Privatleute u. Beamte

Möbel jeglicher Art,

sowie complette Betten und ganze Ausstattungen gegen monatliche oder vierteljährliche Ratenzahlungen ohne Aufschlag des wirklich reellen Preises und gewährt volle Garantie für Solidität der Waaren.

Offerten werden sofort durch Vorlegung von Mustern erledigt und sind unter **H. 2766** an die Exp. ds. Bl. erbeten.

Gerste- Weizen- Roggen- Hafer- **Stroh** liefert in Preßballen Waggonweise an Consum-Vereine und Private billigst **Ph. Maier Jung.** 68118 **Freiburg** i. Breisgau.

Kitten

Glas, Porzellan 2c. 2c. wird bestens besorgt. 49522 **E 1, 15. Laden E 1, 15**

Ueber zu großen 63584 **Kindersegen** Abhandlg. u. Preisl. gratis g. 20 Pfg. Marke f. Porto. **R. Krüning, Magdeburg.**

Selbstgebaute **Weine** eigenes Wachsthum in kleinen und großen Quantitäten billig abzugeben. 66509 **L. Geropp Wwe.** Weingutsbesitzer. (Stadtmühle) Landau i. Pf.

M. Klein & Söhne

Telephon 919. E 2, 4|5 I Treppe hoch.

Ausstattungs-Etablissement.

18 Verkaufsräume.

Grossartige Auswahl in deutschen und englischen **Eisen- u. Messing-Bettstellen.**

Permanente Ausstellung **Completer Betten** von einfacher bis zu hocheleganter Ausführung.

Patent-Stahl-Matratzen verschiedener Systeme. 57421

Schlafzimmer-Einrichtungen. Steppdecken-Fabrik.

Gardinen. Teppiche. Linoleum.

Brockhoff & Schwalbe

C 1, 9 Mannheim C 1, 9.

Buchhandlung.

Reichhaltiges Lager wissenschaftlicher u. Unterhaltungs-Litteratur. Französische u. engl. Romane. Prachtwerke. Klassiker. Jugendschriften. Bilderbücher. Bibeln. Gesangbücher. Schulbücher. Reiseführer. Touristen- u. Radfahrerkarten. Atlanten. Globen. Abonnements auf alle Zeitschriften.

Leihbibliothek.

Dieselbe enthält deutsche, englische u. französische Romane. Moderne Dramen. Reisewerke. Memoiren. Biographien. Deklamationsbücher. Hochzeits- u. Polterabend-Vorträge. Opernteste. Neue bessere Erscheinungen werden sofort aufgenommen. Abonnements auch nach auswärts. Lesebedingungen gratis und franko.

Journal-Lesezirkel.

Derselbe umfasst 41 der besten Journale. Abonnements können jederzeit begonnen werden. Ausführlicher Prospekt steht gratis zu Diensten 64197

Tapeten reiche Auswahl billige Preise empfiehlt 44436

A. Wih'er, vorm. Ahorn, M 2, 6.

Nicht im Tapetenring.

E. Delvendahl

O 4, 13 Trambahnhaltestelle Strohmarkt. O 4, 13

Damenkleider und Mäntel nach Maass, 59107

Garantie für tadellosen Sitz.

Neuheiten in Stoffen u. Besätzen.

Herren-Hemden

nach Maass.

Garantie für eleganten Sitz.

Herrenkragen, Manschetten. Cravatten

empfiehlt 66809

Friedrich Bühler,

D 2, 10.

Hypotheken-Darlehen. 61708

An- und Verkauf von Liegenschaften.

Telep. 1188. **Ernst Weiner.** C 1, 17.

Mannheimer Eisengiesserei und Maschinenbau-Act.-Ges. Mannheim.

Rippenrohre. Trocken-Anlagen.

Fabrik-Heizungen. 65476

Kaiseröl

nicht explodirendes Petroleum vollständig wasserhell

von der 62100

Petroleum-Raffinerie vorm. August Korff, Bremen

Unübertroffen

in Bezug auf

Feuersicherheit
Leuchtkraft
Geruchlosigkeit
Sparsames Brennen.

Beim Gebrauch des Kaiseröls ist selbst beim Umfallen der Lampen

Feuersgefahr ausgeschlossen!

Echt zu beziehen durch

Jacob Uhl, H 2, 9.

Name **„Kaiseröl" gesetzlich geschützt.** Wer anderes Petroleum unter der Bezeichnung „Kaiseröl" verkauft, macht sich **strafbar.**

Photographie.

Extra Rapid Trockenplatten „Marke Waldhorn"

6:9	9:12	12:18	18:24
0.75	1.45	2.45	5.50

per Packet à 1 Dtzd.

D 3, 1. Drogerie zum Waldhorn D 3, 1.

E. Gummich. 63920

„Rondolin" Bester und billigster Ersatz für Würfelzucker!

(Patentirt in England.)

Für 10 Pfg. Rondolin ersetzt ca. 1 Pfund Würfelzucker

Vereinigt die Vortheile von Zucker u. Süssstoff. Erhältlich in Dosen à 25 Pfg., zum Nachfüllen in Packetenà 5, 10, 20, 50 Pfg. u. 1 M. in den Drogen- und Colonialwaaren-Handlg.

Wichtig für jede sparsame Hausfrau!

In **Mannheim** zu beziehen von: 65231 **Ludwig & Schütthelm,** O 4, 3 und Filiale Gontardplatz 8—4, **Louis Lochert,** am Markt, **Georg Dietz,** am Markt, **Adolf Burger,** S 1, 5, u. den übrigen Niederlagen, sowie **engros** durch **Raab & Eckhardt, Stuttgart**

Nächste Woche Ferner Ziehung 12. Nov. 1900.

IXte Strassburger Pferde-Lotterie.

1000 Gew. i. W. v. Mk. 31,000. Haupt-gew. Mk. 10,000, 3000 M.

1 Loos 1 Mk., 11 Loose 10 Mk. (Porto u. Liste 20 Pfg.) extra, empfiehlt, sowie alle genehmigten Loose

J. Stürmer, General-Agent. Strassburg i. E.

In Mannheim bei: M. Herzberger; G. Hochschneider; H. Schmitt; J. M. Rudin; M. Bergmann, Agent, Exped. d. „General-Anzeiger"; Exped. d. Volksblattes; in Heddesheim bei J. F. Lang Sohn.

Wiederverkäufer werden gesucht. 66125

Braunschweiger

Wurst- u. Fleischwaaren-Filiale

P 6, 22|23 Heidelberger-Strasse P 6, 22|23

en gros en detail

Versandtgeschäft.

Wiederverkäufer u. Wirthe Rabatt.